



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Rdi Patris Friderici Spee Societatis Iesv Güldenes
TugendBuch. Das ist/ Werck und Übung der dreyen
Göttlichen Tugenden: Glaubens/ Hoffnung/ und Liebe**

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1688

Erster Theil.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43891

REVERENDI PATRIS
FRIDERICI SPEE
SOC. JESU.

Guldnes Tugend-Buch /

Das ist:

Werck und Übung der dreyen
göttlichen Tugenden /

**Glaubens / Hoffnung
und Liebe.**

Das erste Capittel.

Übung etlicher Werck des
Glaubens.

Weil du dann von mir begehret
hast / wie du alle Wochen dich in
etwan einer Tugend üben sol-
lest / magstu in Gottes Nahmen anfan-
gen / und diese anstehende Woche alle
Tage ein Viertel-oder halbes Stündlein

A

Vor

2 Erster Theil / 1 Capittel.
Vor-oder Nachmittag / in der Kirchen/
oder in deinem Kämmerlein / wie es dir
gelegen seyn wird / also den Glauben
üben :

Setze dich nieder auff deine Knie in
das Angesicht Gottes / mache das Creutz/
und liß die folgende Fragen / so ich dir
fürhalten werde / fein langsam und be-
dahtsam ; und beantworte sie. Dann
so oft du antworten wirst / also oft wirst
du mit der Gnaden Gottes ein Werck
des Glaubens üben.

**Die Bekänntniß des allge-
meinen / Catholischen und Apo-
stolischen Glaubens / die nach Ordnung
des allgemeinen Kirchenraths / so zu Trent gehalten
/ aus Befehl Pabsts Pii des IV. in eine
Form gebracht ist.**

Die 1. Frag.

Sage an mein Kind / glaubest du dann
festiglich / und bekennest alles und je-
des / das da begriffen ist in der Form des
Christlichen Glaubens / welchen die Rö-
mische Kirch im Gebrauch und Herkom-
men hat / nemlich folgender Weise :

Ich glaube in einen Gott Vater den Allmäch-
tigen /

tigen/der ein Schöpffer ist Himmels und der Erden/aller sichtbahrer und unsichtbahrer Ding.

Und in einem HErrn Jesum Christum / den eingebornen Sohn Gottes/der geboren ist aus dem Vatter von Ewigkeit/Gott von Gott/ein Licht vom Licht/ein wahrer Gott vom wahren Gott/geboren und nicht erschaffen / einer gleichen Substanz und Wesens mit dem Vatter/durch welchen alle Dinge erschaffen seynd. Der umb uns Menschen / und um unsers Heyls willen von dem Himmel herab kommen / und Fleisch worden durch den heiligen Geist aus der Jungfrauen Maria/und Mensch worden ist. Für uns ist er ans Creutz geschlagen/unter Pontto Pilato hat er gelitten / und ist begraben worden. Auferstanden ist er am dritten Tag/nach Ausweisung der Schrift / und ist auffgefahren zu dem Himmel / sitzt zu der Rechten des Vatters / und wird wiederumb kommen mit Herlichkeit / zu richten die Lebendigen und die Todten / dessen Reich kein End haben wird.

Ich glaube an den heiligen Geist/der ein Herr ist/und lebendig machet/ der da von dem Vatter und dem Sohn ausgehet / der mit dem Vatter und dem Sohn zugleich wird angebetet/ und mit verehret / der da geredet hat durch die Propheten.

Ich glaube an eine heilige/allgemeine/und Apostolische Kirch.

Ich bekenne eine Tauff zu Vergebung der Sünden/und erwarte die Auferstehung der Todten / und auff das Leben der künfftigen Welt/
Amen.

Nun sage dann / ob du dieses alles glaubest?

Bedencke dich allhie ein wenig / und dann antworte mir also / daß du nach der Antwort auch noch mit einem tieffen Seuffzer beschliessest anstatt einer Pausen/und also hernacher.

Antwort. Ja ich gläube. Seuffzer.

2. Frag.

Wisset du auch gern zu / und nimbst ohn Zweifel an die Traditiones, Sakung/ Ordnung und Gebräuch/so von den heiligen Aposteln und der Kirchen verordnet und auffgesetzt sind? Nimmst du auch an die heilige Schrift in dem Verstand und Meynung / so biß dahero gehalten hat/und noch hält die heilige Mutter die Christliche Kirch/ bey welcher allein über den Verstand und Auslegung der Schrift zu urtheilen Gewalt und Macht ist? Wilt du auch die heilige Schrift nimmermehr anderst annehmen und auslegen / dann nach einhelligem Verstand der heiligen Vätter?

Bedenck dich/und gib mir Antwort.

Antwort. Ja.

3. Frag.

3. Frag.

Bekennest du auch / daß warhafftig und eigentlich sieben Sacramenten des neuen Testaments seyn / welche von Christo Jesu unserm Herrn seynd eingesetzt und verordnet / zum Heyl menschlichen Geschlechts: (wiewol sie nicht alle einem jeden nothwendig) nemlich die Tauff/die Firmung/das Sacrament des Altars/ die Buß/ die letzte Oelung/ die geistliche Weihung/und die Ehe? Daß den Menschen auch durch solche Sacramenten Gnad mitgetheilet werde? Und daß die Tauff/die Firmung und geistliche Weihe ohne schwere Sünd oder Gottes Verhöhnung nicht mehr als einmahl von einem jeden Menschen möge angenommen und gebraucht werden?

Antwort. Ja/ich bekenne. Geuffzer.

4. Frag.

Wissest du auch zu / und nimmst an die Gewohnheit / Ceremonien und Ordnungen/wie sie bey der Catholischen Kirchen in Übung und Gebrauch derselbigen Sacramenten herkommen / und angenommen seynd?

Antwort. Ja/ich lasse zu/ und nehme sie an.

A 3

5. Frag.

5. Frag.

Nimmst du auch an/und lässest dir gefallen alles und jedes / was von der Erbsünd und Rechtfertigung in dem jüngst-gehaltenen heiligen Kirchen-Rath zu Trident erkläret und beschlossen ist?

Antwort. Ja/1c.

6. Frag.

Glaubest du auch/ und bekennest / daß in der heiligen Mess Gott dem Allmächtigen ein recht wahr versöhnliches Opffer für die Lebendige und Abgestorbene auffgeopfert und fürgetragen werde?

Antwort. Ja.

7. Frag.

Daß auch in dem heiligsten Sacrament des Altars warhafftig/leibhafftig / mit ganker Substanz und Wesen sey der wahre Leib und Blut / mit der Seel und Gottheit unsers Herrn Jesu Christi? Daß auch eine warhaffte Verwandlung der Wesenheit / oder ganken Substanz des Brods in den Leib / und des Weins in das Blut geschehe / welche Veränderung oder Verwandlung die heilige

heilige Catholische Kirch zu Latein nennet
Transsubstantiationem? Sage an / ob
du es glaubest?

Antwort. Ja ich glaube es.

8. Frag.

Bekennest du auch / und glaubest du / daß
unter einer Gestalt allein der ganze
und unzertheilte Christus / und das rechte
wahre Sacrament empfangen und ge-
nossen werde? Gib mir Antwort.

Antwort. Ja.

9. Frag.

Saltest du auch für unzweifflich / daß
ein Segneur sey? Und daß das Gebet
und Andacht der Gläubigen den Seelen
so darinn auffgehalten werden / zu Nutz
komme?

Antwort. Ja ich glaube.

10. Frag.

Glaubest du auch / und haltest es für
recht / daß die liebe Heiligen / so ist mit
Christo regieren / zu verehren und anzu-
rufen seyn? Daß sie auch ihr Gebet für
uns Gott dem Allmächtigen fürtragen?
Daß auch ihre Gebeim / Reliquien und
Heiligthumb zu ehren seyen?

Antwort. Ja.

11

11. Frag.

II. Frag.

Sagstu du auch beständiglich / daß die Bildnissen unsers HErrn Christi / seiner lieben Mutter der Gottes-Gebährerin / und ewigen Jungfrauen Maria / auch ander lieben Heiligen zu behalten / und der Gebühr nach zu ehren seyn?

Antwort. Ja.

12. Frag.

Gestehest du auch / und bekennest wahr zu seyn / daß die Gewalt / so man den Ablass oder Indulgenz nennet / der Christlichen Kirchen von Christo nachgelassen / und dessen Gebrauch dem Christlichen Volck ganz heilsam sey?

Antwort. Ja.

13. Frag.

Erkennest du auch die allgemeine oder Catholische / Apostolische / Römische Kirch für die rechte Mutter und Meisterrin aller Kirchen? sagest auch zu / versprichst und schworest der Päpstlichen Heiligkeit zu Rom / als dem rechten Nachfolger des heiligen und fürnemsten Apostels Sanct Peters / und Stadthalters

ters Jesu Christi/warhafften Gehorsam
zu leisten?

Antwort. Ja.

14. Frag.

Nach alles / so in den heiligen Sazun-
gen und allgemeinen Concilien / und
fürnemlich von dem heiligen Concilio,
oder Kirchen-Rath zu Trident beschlossen
und erklärt ist / das nimmst du ohn allen
Zweiffel an? Und was dem entgegen ist/
samt allen Kezereyen und Aberglauben/
so von der Kirchen verflucht / verdammt
und verworffen seynd/die verfluchest/ver-
damnest/ und verwirffest du gleichfalls?

Antwort. Ja ich thue.

15. Frag.

Diesen wahren Catholischen/das ist/
allgemeinen Christlichen Glauben/
ausserhalb dessen niemand kan selig wer-
den / den du hie öffentlich / freywillig be-
kennest / und warhafftig glaubest / den
willst du ja mit der Gnade Gottes stets/
unwandelbahr und unbesleckt bis zu dei-
nem letzten Athem standhafftig behalten
und bekennen?

Antwort. Ja ich will.

25

16. Frag.

16. Frag.

Wist du auch / so viel an dir ist / daran
seyn und verschaffen / daß derselbe
von denen / so dir unterthan / oder sonst
deiner Sorge untergeben seynd // also ge-
halten / gelehret und geprediget werde ?

Antwort. Ja.

17. Frag.

Wist du auch bereit hierauff einen Eid-
Schwur zu thun / durch das heilige
Evangelium ?

Antwort. Ja.

So strecke her deine zween Finger / le-
ge sie auff die folgende Wort des heiligen
Evangelii / und sprich also :

Endschwur.

Solches verheisse / verspreche / und
schwere ich N. N. also helffe mir GOTT
und dieses sein heiliges Evangelium.

† Im Anfang war das Wort / und
das Wort war bey GOTT / und GOTT
war das Wort / 2c. Joh. am 1. Cap.

Das

Das zweyte Capittel.
Anderer Weiß / etliche Werck des
Glaubens zu üben.

Diese Wochen kanstu an bestimmten
 Viertel-oder halben Stündlein/wie
 droben vermeldet/dich also üben. Setze
 dich auff die Knie nieder/ frage und ant-
 worte dir selber/ das ist / examinire dich
 durch den Apostolischen Glauben / wie
 folget/aus diesem Zettel.

I.

Sage an meine Seel / glaubest du in
 G^ott Vatter/Allmächtigen Schöpffer
 Himmels und der Erden? Hie halte
 ein wenig still/bedencke dich/und antwor-
 te dir selber also:

Antwort. Ja freylich/ich glaube/dann G^ott
 der uns solches offenbahret hat/kann nicht liegen.

Ich glaube/und für diesen Glauben bin ich be-
 reit meinen K^opff darzugeben.

Und wann du solches sagest / so stre-
 cke deinen K^opff dar / und bilde dir
 für / als wann du jetzt für diesen Artickel
 vom Tyrannen soltest enthauptet wer-
 den.

den. (a) Dann thue darauff einen
Seuffzer / halt etwas still / und schreite
zum andern Artickel/und was es auff dies
selbe Weise/nemlich also :

II.

Sage weiter / meine Seel/ glaubest du
auch an Iesum Christum seinen einigen
Sohn unsern Herrn? also / daß du be-
reit seyst ehe dein Blut zu vergiessen / als
von diesem Artickel abzutreten?

Bedencke dich ein wenig/darnach ant-
worte :

Antwort. Ja/ich glaube.

Strecke den Hals dar/und seuffze/wie
zuvor.

III.

Glaubest du auch/daß er empfangen sey
vom heiligen Geist/ geböhren aus Maria
der Jungfrauen/ und bist bereit auch für
diesen Artickel in den Tod zu treten?

Bedencke dich etwas / und antworte
wie zuvor.

IV.

Glaubest du auch/ daß er gelitten habe
unter

(a) Salut. in minoris Seraph. p.1. in-
vent. I.

unter Pontio Pilato? daß er gecreuziget
sey/gestorben und begraben?

Thue wie zuvor.

V.

Glaubestu auch/ daß er abgestiegen ist
zu der Höllen/und am dritten Tage wie-
der auffgestanden von den Todten?

Thue wie zuvor.

VI.

Glaubestu auch/ daß er auffgefahren
ist zu den Himmeln/siget zur rechten Hand
Gottes des allmächtigen Vatters?

Thue wie zuvor.

VII.

Glaubestu auch/ daß er von dannen
kommen wird/ zu richten die Lebendigen
und die Todten?

Thue wie zuvor.

VIII.

Glaubestu auch an den heiligen Geist?

Thue wie zuvor.

IX.

Glaubestu auch eine heilige allgemeine
Christliche Kirch/und Gemeinschaft der
Heiligen?

Wie zuvor.

A 7

X.

X.

Glaubest du auch Vergebung der Sünden?

Wie zuvor.

XI.

Glaubest du auch Auferstehung des Fleisches?

Wie zuvor.

XII.

Glaubest du auch ein ewiges Leben?

Wie zuvor.

Nun sage ich von dieser Übung also: Erstlich werden hie geübet zwölf unterschiedliche Werck des Glaubens / dann weil du auff jeden Articul etwas still haltest / und darzwischen seufftest / kommen sie ein wenig von einander / und werden zwölf Stück darauf.

Zum andern. Ubestu auch zugleich die Werck der Liebe / in dem du für jeden Articul bereit bist / umb Gottes deines geliebten Willen ein Märtyrer zu seyn / und den Kopff zu verlieren.

Wann dann du nur einen einzigen Articul treffen wirst / indem du die Gnade hast / daß es dir recht von Herzen

her

ken gehe/und recht Ernst sey/den Streich durch deinen Hals solcher Ursachen haben zu empfangen/ so hastu gewislich in deinem Herzen die auffweckende Gnade zur Marter empfunden / deinen Willen darein geben / und bist also durch diesen Willen dem lebendigen Gott angenehmer worden/welches dir ein grosser Trost und Schatz seyn solle.

Damit du aber dieses desto klärer verstehest / soltu wissen / daß ein jeglicher Mensch allein mit den Gedancken oder Bewilligung des Herzens könne sündigen/und die Hölle verdienen; Als Exempel-Weise: du verwilligest in einen Ehebruch/woltest warhafftig in deinem Herzen / wann du nur die Gelegenheit jetzt haben könntest / die That zu vollbringen/ da sage ich/wann es dir ein Ernst ist/hast du schon in deinem Herzen die Ehe gebrochen/ (Matth. 5.) und hast die Hölle verdient.

Eben also könnte es geschehen im widrigen Fall / daß man allein mit den Gedancken oder Bewilligung des Herzens ein Märtyrer würde / und
den

den Himmel verdiente / und derowegen/
wann du einmahls im Herzen befinden
würdest/ daß du recht ernstlich bereit wä-
rest/wanns die Gelegenheit igt wäre/ den
Kopff für den Glauben darzugeben/(wel-
ches du dir recht leibhafftig fürbilden
kannst/)so ist vermuthlich/daß du schon im
Herzen die Marter erobert/und der höch-
sten Liebe Werck vollbracht habest. O
wie glücklich seynd alle Kinder Gottes/
welche ihm begehren von Herzen zu ges-
fallen / sintemahl sie so bald einen so gros-
sen Schatz erhalten können.

Etarede.

Du möchtest aber mir einreden / und
also sprechen :

Ich bekenne zwar / daß ich igt in mei-
nem Herzen mich also beschaffen finde/
daß mich düncket / ich wolte wol meinen
Kopff darhalten/ und das Schwert dar-
durch gehen lassen : Ich bilde mirs auch
gnug für/ und stelle mir ob Augen / wie
grosse Angst mir würde zusetzen/ und blei-
be dannoch in meiner Meynung/ich wol-
te igt bereit seyn. Aber ich fürchte mich/
wanns in der That warhafftig gesche-
hen

hen solte / daß ich darzu kommen mü-
ste / so würd ich alsdann nicht beständig
bleiben. Ein anders ist es/in dem Her-
zen etwas fürbilden / und ein anders in
That erfahren.

Darauff ich dir also antworte:

Es ist wahr / es könnte wol geschehen/
daß du ikt bereit wärest / das Schwert
also zu empfangen / und wann es in der
That darzu kommen würde/ so möchte es
wol anderst fallen. Aber daraus folget
nicht/daß du dann ikt nicht warhafftig in
deinem Herzen die Marter vollbracht
habest: du hast gleichwol ikt ein Werk
der Liebe und der Marter in deinem Her-
zen geübet/ und bist hiedurch gerechtferti-
get worden / es möchte darnach in der
That geschehen was wolte: dieses hastu
schon voraus. Wann man zu der That
käme/ da müste man weiter sehen / was
Gott für Gnade geben würde. Solches
zu erklären/ bleibe ich in dem vorigen E-
xempel vom Ehebruch: dann es geschicht
offt/ daß einer in seinem Herzen bereit ist
den Ehebruch zu begehen / und doch/
wann es zu der That kommen solte / so
würde

würde er sich noch wol bedencen / und es unterwegen lassen. Nichts desto weniger hat er zuvor den Ehebruch in seinem Herzen begangen / und die Höll verdient. Eben also ist es auch mit der Marter.

Und dieses ist wohl ein sehr tröstliches Punctlein / und hoch merckens werth für alle die jenige fromme Seelen / so Tag und Nacht voller herrlichen Begierden seynd.

Sahе du nun an mein liebes Kind / und übe diese Boch / was ich dir allhie fürgeschrieben habe / ich weiß / du wirst dich wol dabey befinden. Darauff mache ich dir diese Vers / damit du es behaltest.

Die Schrifft (a) hat z̄ emlich klar gelehrt /
 Daß / wer nur in Gedanken /
 Frey / wissend / willig / unbeschwerd /
 Unzweifflich / und ohn Wancken
 Zur Sünden eingewilligt hat /
 Solchs werd so hoch erwoogen /
 Als wann er schon hätte in der That
 Die Sünd zu Werck gezogen.

2. Des

(a) Matth. 5.

2.

Deswegen auch zu sterben frey
 Wer sich bereit befindet /
 Und nur im Herzen siele bey /
 Wann er für Christum könnte /
 Hat schier vor Gott so viel gethan /
 Und wird so hoch erwoget /
 Als wann er in der That voran
 Die Marter hätte vollzogen.

Das 3. Capittel.

Noch andere Weise / den Glauben
 zu üben.

Diese anstehende Woche magst du
 täglich zu gewöhnlichen Viertel-
 oder halben Stündlein dich also fragen
 und antworten / wie folget / so übest du
 wiederumb zugleich etliche Werck des
 Glaubens und der Liebe.

Der 1. Articul.

Meine Seel / ich frage dich / bist du
 auch eingedenck / was der Glaube
 uns lehret / daß / ob du wol scheineest ein ar-
 mes Kind zu seyn / du doch warhafftig ei-
 ne Königliche Tochter seyst / und dein
 Vat-

Vatter ein so reicher Herr sey? Ja ein allmächtiger Gott / Schöpffer Himmels und der Erden? ein König über alle Könige / ein Kayser über alle Kayser? (a)

Bedencke diß ein wenig / ein Vatter unser lang / darnach antworte dir also aus diesem Zettel :

Antwort. Ja freylich / solt ichs nicht gedencken? ich gedencke es / und glaube es warhaftig / will solcher Wohlthat dieses Vatters in Ewigkeit nicht vergessen.

Seuffzer.

Sage aber weiters / liebestu auch recht von Herzen diesen deinen frommen Vatter umb dieser Ursachen willen / daß er also alles zu seinem Lob und Ehr erschaffen hat? (b)

Antwort. Ja freylich / wer wolte ihn deshalb nicht lieben? ich liebe ihn deshalb / und wolte / daß ich ihn recht von Herzen noch mehr lieben möchte. Ja / ich wolte auch / daß er noch mehr so herliche Welt erschaffen hätte / damit seine Herrligkeit und Allmacht noch mehr bekandt und ausgebreitet werde. Seuffzer.

Der

- (1) Psal. 81. Joann. 1. Agg. 2.
2. Par. 29. Timoth. 6. Apoc. 19.
- (b) Deur. 26. Apoc. 19.

Der 2. und 3. Articul.

Meine Seel/ich frage dich / bistu auch eingedenck / was der Glaub uns lehret? daß / ob du wol scheineest ein verworffenes Kind zu seyn / du dannoch einen sehr mächtigen reichen Bruder hast / den eingebornen Sohn Gottes / Jesum Christum unsern Herrn / der empfangen ist von dem heiligen Geist/ geboren aus Maria der Jungfrauen? also / daß er abgestiegen sey vom Himmel/und unser sterbliches Fleisch an sich genommen hat? Heb. 2. Pf. 21.

Bedencke allhie ein Vatter unser lang die Geburt Christi / darnach antworte dir also :

Antwort. Ja freylich / solt ich's nicht gedencen / ich gedencke es / und glanbe es warhafftig/ will solche Wohlthat des Herrn in Ewigkeit nicht vergessen. Seuffzer.

Sage aber weiter : liebestu auch von Herzen diesen deinen Herrn und Bruder / umb dieser Ursachen willen / daß er also in diese Welt geboren ist / zu mehrerm Lob und Ehren unsers allmächtigen himmlischen Vatters?

Antwort. Ja freylich/ wo: wolte ihn deshalben

22 Erster Theil/ 3. Capittel.
kan nicht lieben? Ich liebe ihn deshalb/ und
wolte/ daß ich ihn recht von Herzen noch mehr
lieben möchte.

Der 4. und 5. Articul.

Meine Seel / bist du auch eingedenck/
was der Glaub uns lehret? daß / ob du
wol ein Kind des Satans warest / und
dich mit allerhand Sünden bemackelt/
(a) dennoch der eingeborne Sohn Got-
tes dich also geliebet hat / daß er deinet we-
gen gelitten hat unter Pontio Pilato / ge-
kreuziget / gestorben und begraben ist/
auch abgestiegen zu der Hölle / am drit-
ten Tag wiederumb auffstanden von
den Todten?

Bedencke allhie ein Vatter unser lang
das Leyden und Auferstehung Christi/
darnach antworte dir also:

Antwort. Ja freylich / solt ichs nicht geden-
cken / ich gedенcke und glaube es warhafftig / will
solche Wohlthat meines Liebhabers in Ewigkeit
nicht vergessen. Seuffzer.

Sage aber weiter: Liebest du auch von
Herzen diesen deinen Liebhaber / umb die-
ser Ursachen willen / daß er aus lauter Lieb
für dich den schmahlichen Tod gestorben /
und

(a) Rom. 5. Eph. 2. 1. Joann. 4.

und hernacher vom Todt erstanden ist/
und also männiglich seine Güte und
Allmacht ist bekandt worden?

Antwort. Ja freylich / wer wol etwadeshal-
ben nicht lieben? Ich liebe ihn. deshalb / und
wolte / daß ich ihn recht von Herzen noch mehr
lieben möchte. Seuffzer.

Der 6. und 7. Articul.

Meine Seel / bist du auch eingedenck /
was der Glaub uns lehret / daß / ob du
schon noch hie in diesem Thal der Zäher
warten mußt / dennoch dein Bruder und
Liebhabe Iesus Christus schon vorhin
gereiset ist / dir eine Wohnung zu bereiten
in den ewigen Freuden? Daß er aufge-
fahren ist zu den Himmeln / sitzet allda zu
der rechten Hand Gottes des allmächtigen
Vatters / von dannen er kommen
wird zu richten die Lebendigen und die
Todten?

Bedenck allhie ein Vatter unser lang
die Auffahrt Christi / darnach antworte
dir also:

Antwort. Ja freylich / so / tichs nicht geden-
cken? Ich gedencke es / und glaube es warhafftig /
will solche Wolthat meines Herrn in Ewigkeit
nicht vergessen. Seuffzer.

Sage

Sage aber weiter / liebestu auch von Herzen diesen deinen Bruder und Liebhaber umb dieser Ursach willen / daß er auffgefahren / und nicht allein dir den Platz in seinem Reich bereitet / sondern seine Menschheit über alles in der höchsten Glorj und Herrlichkeit überhebet hat?

Antwort. Ja freylich / wer wolte ihn deshalb nicht lieben? Ich liebe ihn deshalb / und wolte / daß ich ihn recht von Herzen noch mehr lieben möchte. Seuffzer.

Der 8. 9. und 10. Articul.

Mein Seel / bistu auch eingedenck / was der Glaube uns lehret / daß / obwol du ein schlechtes Kind bist / dannoch den heiligen Geist / einen gleichen Gott mit dem Vatter und Sohn / zu einem Bräutigam in der heiligen Tauffe empfangen hast? Daß dieser heilige Geist in einer jeglichen frommen Seelen wohne / als in seinem Tempel? Daß er dich geführet in seine heilige Christliche Kirch / darin er dir bereit ist die Sünde zu vergeben / so oft du von denselben begehest auffzusehen / wie sichs gebühret.

Bedencke allhie ein Vatter unser lang
diese

diese Wohlthat / darnach antworte dir also :

Antwort. Ja freilich / solt ichs nicht gedencken? Ich gedenck es / und glaube es warhafftig / will solche Wohlthat meines Bräutigams in Ewigkeit nicht vergessen. Seuffzer.

Sage mir aber weiter / liebest du auch von Herzen diesen deinen Bräutigam umb besagter Ursachen willen? und fürnehmlich / daß er so unzählbar viel Sünder wiederumb zu Gott bekehret / damit sie wiederumb anfangen ihm zu dienen / und seinen Nahmen groß zu machen?

Ja freylich / wer wolte ihn deshalb nicht lieben? ich liebe ihn deshalb / und wolte / daß ich ihn recht von Herzen noch mehr lieben möchte. Seuffzer.

Der II. und 12. Articul.

Mein Seel / bistu auch eingedenck der zukünftigen Ding? das ist / der vier letzten Ding des Menschen / was uns von denen der Glaube lehret? nemlich / daß wir (a) 1. alle sterben müssen. 2. Alle am jüngsten Tag vom Todt auferstehen / und zum letzten Gericht erscheinen. 3. Die gutes gethan haben / in die ewige Freude;

B

4. Aber

(a) Hebr. 9. 1. Cor. 15.

4. Uber die da Böses gethan haben / in die ewige höllische Pein gehen müssen.

Bedencke diß ein Vatter unser lang/
Darnach antworte dir also :

Antwort. Ja freilich / solt ichs nicht gedencken? Ich gedenck es / und glaube es warhafftig / will solche Gedancken offit in meinem Herzen haben. Ich bitte auch die heilige Dreyfaltigkeit / Gott Vatter / Sohn und Heiligen Geist / sie wollen mich also in diesem Leben durch ihre Gnad bewahren / damit ich nicht gerathe (a) in die ewige Pein / sondern die ewige Freud erlangen möge / in deren ich sie loben könne mit allen Außerwehlten in Ewigkeit zu Ewigkeit. Dann groß / und aber groß seynd alle Wolthaten / so uns die heilige Dreyfaltigkeit erzeiget hat.

Gott Vatter hat uns erschaffen /

Gott Sohn hat uns erlöset /

Gott Heiliger Geist hat uns geheiligt.

Wer wolte nun nicht sich über alle massen verwundern / ob solcher Gnad und Gunst Gottes gegen uns? Wer wolte nicht für Freuden weinen / wann er dieses recht bedencken solte? Ich zwar muß von Herzen also singen :

I.

O GOTT / wann ich all Wolthat dein
Mit reiffen Sinn betrachte /

Da

(a) Psalm. 113.

Da spritzen mir beyd Augen mein/
Für Wunder schier verschmachte.

2.

Nich rühret ein gar stille Brunnst/
Getührt in Freuden-Zähren/
Weil krönest uns mit Gnad und Gunst/
Noch mehr dann wir begehren.

3.

Gleich wie vor süßem Sonnen-schein
Gar sittiglich thut schmelzen
Der Schnee/wann er Crystallen. reu
Fleust ab von stolzen Felsen.

4.

Also wann deine Gnaden-Straal
Auff uns so lieblich scheinen/
Da rinnen mir die Zähre ohn Zahl/
Gar süßlich ich muß weinen.

5.

Mir Herz und Augen schmelzen gar/
All Aderu sich erwärmen/
Und strecken mir die feuchte dar/
An Zähre mag nie verarmen.

6.

Wann schon ich höret auff/mein Herr/
Und wolt die Brunnleut schliessen.
Doch nie sie wollen scheinen leer/
Starck wollen sie noch flieffen.

7.

Im Lauff noch immer wollen seyn
Die Wasserbächlein kleine/
Bad mir all beyde Wangen mein
Noch wäschen also reine.

B 2

Das

8.

Ey was soll ich nun wiederumb/
 Ey was dem Herren geben? (Psal. 115.)
 Willweil wir ob so grosser Summ
 In lauter Wohlthat schweben?

9.

Umzinglet seynd wir überall/
 Seynd umb und umb bezogen
 Mit lauter Gnad auff allen Fall
 Gott/Gott ist uns gewogen.

10.

Sein milde Gnad und Gützikeit
 Walt über uns mit hauffen/ (Psal. 116.)
 Ein Meer ist seine Mildigkeit/
 Da müssen wir ersauffen.

Das vierdte Capittel.

Anderer Weise/ etliche Werck des
 Glaubens zu üben/oder den Christli-
 chen Glauben mit einer Verände-
 rung zu betten.

Ges thut viel zur Andacht und Auf-
 mercksamkeit/ wann man jereilen ei-
 ne Veränderung im Gebet hat; dero-
 halben will ich dich allhie eine andere
 Weise lehren / wie du diese folgende
 Woch täglich am bestimmten Viertel-
 stündlein die zwölff Artickel auff eine
 neue Manier beten könnest; nemlich mit
 Hins

Hinzuthuung dieses Schuß = Gebets
 leins: Miserere mei Deus! O GOTT
 erbarme dich meiner! (a) Dann du solt
 also beten auff deinem Kämmerlein/oder
 in der Kirchen/wie folgt.

Der erste Articul.

O GOTT/ erbarme dich meiner/ wel-
 cher du bist allmächtig / ein Schöpffer
 Himmels und der Erden!

Siehe da / du hast für mich erschaffen Himmel
 und Erden / u. d. hastu dann damit verschuldet /
 daß ich dich so oft erzürnet hab? ist diß die Ur-
 sache / warumb ich so bößhafftig von dir und dei-
 nen Geboten bin abgewichen?

Allhie halte ein wenig still/ und schla-
 ge auf die Brust/thue eine tieffen Seuff-
 zer/und sprich: O GOTT/ abermahls
 erbarme dich meiner! und also mache
 es durch alle Articul. Derohalben/ wo
 du still halten sollest / und auff die Brust
 schlagen / da hab ich allweg ein solches
 Sternlein * gesetzt; dann auf diese Weiß
 übest du zwölff Werck des Glaubens/
 und zugleich auch zwölff Werck der Reu
 und Leid über deine Sünde: und wer
 weiß / es möcht dir GOTT die Gnad ge-
 ben!

B. 3

ben!

(a) Polanc. in meth. iuy. morib. c. 8.

ben / daß es dir irgendswow in einem Articul recht Ernst würde / und du mit einer rechtschaffenen wahren Contrition oder Reu gerühret würdest: so möchtest du wol von Glück sagen / dann es würden hiedurch abermahl alle deine Sünde ausgeilget / inmassen ich droben von der Contrition gelehret habe. Nun lassset uns aber fortfahren.

Der 2. Articul.

O Gott Sohn / Erlöser der Welt / erbarme dich meiner!

Stehe da / du bist Iesus Christus / ein Erlöser der Welt / ein eingebornner allerliebster Sohn Gottes des allmächtigen Vatters / unser Herr / und hastu dann damit verschuldet / daß ich dich so oft erzürnet hab? ist diß die Ursach / warum ich so liederlich von dir und deinen Geboten bin abgewichen? O Gott Sohn / erbarme dich meiner! *

Schlage auff die Brust / und seufftze / wie gesaget.

Der 3. Articul.

O GOTT Sohn / ein Eingebornner der Jungfrauen / erbarm dich meiner!

Stehe da / du bist empfangen von dem heiligen Geist: du bist geboren aus MARIA der Jungfrauen / in Mitten der kalten Nacht / im Stall

Stall zu Bethlehem/gelegen in dem Krippelein/
zwischen dem Dechlein und Efelein. O Gott/ ist
dann dieses damit du mich beleidiget hast/ daß ich
dich so oft und grob erzürnet hab? ist diß die Br-
sach/ daß ich dich meinen allerliebste: Schatz ver-
lassen/und mich zur Welt und Fleisch geschlagen
hab? *

O Gott/ abermahl erbarm dich meiner!

Der 4. Articul.

O Gott Sohn / erbarme dich mei-
ner/du schmerzhafter HErr!

Siehe da / du hast gelitten unter Pontio Pila-
to bist gecreuziget/gestorben und begraben: für
mich hastu dein theures Blut vergossen aus lau-
ter Lieb/die du zu mir getragen hast. Ach Gott/
ware dieses die Brsach / daß ich dich beleidiget/
und so schändlich von dir meinem treuen Bräuti-
gam abgewichen bin? Dein Blut hat mich ver-
sagt / u id deine unaussprechliche Lieb hat mich
vertrieben. O ich undankbare/ giftelge / schändde
Creatur! worzu bin ich gerathen / daß ich einen
solchen treuen Liebhaber verlassen hab? *

O Gott! abermal erbarme dich meiner!

Der 5. Articul.

O Gott Sohn / erbarme dich mei-
ner/duglorwürdiger HERR!

Siehe da / du bist abgestiegen zu der Höllen/
hast die Bätter erlöset/ die Verdampften erschro-
cket/und du bist am dritten Tag wieder auferstan-
den von den Todten. Vielleicht ist diß die Brsach/

B 4 warum

warumb ich mehr die Welt als dich geltebet hab?
hastu mich vielleicht hiemit beleidiget? Ich wol-
te dich vielleicht lieber todt als wieder lebendig
sehen? Nun ist mirs dennoch leyd / und reuet
mich von Herzen. *

O GOTT / abermahls erbarm dich meiner!
dann ich bin nicht werth/ daß ich das Leben haben
solle.

Der 6. Articul.

O GOTT Sohn/ du triumphiren-
der Herr/erbarm dich meiner!

Stehe da / du bist mit einem herrlichen Tri-
umph auffgefahren zu den Himmeln; sitzt zu der
rechten Hand Gottes des allmächtigen Vatters:
hast solche Freud und Wollust / daß es keines
Menschen Ohr kan hören/keines Menschen oder
Engels Verstand ausdencken kan.

Was ist dann doch die Ursach/ daß ich dich also
verlassen/und deine Wollust nichts geachtet/son-
dern mit dem verlorren Sohn mich wollen sät-
tigen mit der Speiß der Schwein/und habs doch
noch nicht haben können? O ich armseliges Kind/
was hab ich gethan? warumb hab ich nicht ge-
trachtet nach der ewigen Glory / allda mein Auf-
erwehler sitzt zu der Rechten Gottes / seines
und meines allmächtigen Vatters. *

O Gott! O Gott! O Gott abermahl erbar-
me dich doch meiner! Ich bin nicht werth/ daß
ich nunmehr dein Kind solle genennet werden.

Der

Der 7. Articül.

O Gott Sohn ein Richter der Welt/
erbarme dich meiner!

Sihe da / du wirst kommen von der Rechten
deines Vatters / zu richten die Lebendigen und
die Todten. Ein Engel wird eine schreckliche
Posaun anblasen: stehet auff ihr Todten / kommt
zum Gericht. Da werden alle Todten auffstehen /
und im Thal Josaphat erscheinen. Die Frommen
werden hören: Kommet her ihr gebenedeyten.
Ist dar n' diß die Ursach / daß ich dich so wenig ge-
fürchtet hab? und / sampt würde ich nicht zum
Gericht erscheinen / deinen heiligen Nahmen und
Gebot verachtet? *

O Gott! abermal erbarme dich meiner / und
richte mich nicht nach deinem Grimm / sey gnädig
mit elenden Creatur.

Der 8. Articül.

O Gott heiliger Geist / erbarme dich
meiner!

Sihe da / du bist ein wahrer lebendigmachen-
der Geist / du gehest aus von dem Vatter und
Sohn / lebest und regierest mit ihnen in gleicher
Herrlichkeit und Gottheit.

Warumb hab ich dann dich durch meine Sünd
so oftmahl betrübet? was hastu mir dann jemal
Leibes zugefügt / daß ich dich also beleidigen wol-
ten? *

O Gott / abermahl erbarme dich meiner!

B 5

Der

Der 9. Articul.

O Gott heiliger Geist / erbarme dich meiner!

Siehe da / du hast auff Erden dir versamlet eine heilige/Christliche/Catholische und Apostolische Kirch / in der eine Gemeinschaft der Heiligen zu finden ist. Du registest sie / und machest sie heilig. Vnd ist dann diß die Ursach / daß ich mich so muthwillig von deinen heiligen Einsprechungen abgekehret / und zu den schñöden heillosen Sünden gekehret habe? *

O Gott abermahl erbarme dich meiner! mache / daß ich wiederumb deinen Heiligen zugesellet werde / und ein wahres lebendiges Glied deiner heiligen Kirchen leben und sterben möge / dann ich habe gesündigt / O Herr / ich habe gesündigt.

Der 10. Articul.

O Gott heiliger Geist / erbarme dich meiner!

Siehe da / durch dich haben wir Vergebung der Sünden: keine Sünd ist so groß / wann wir nur rechte Reu und Leyd haben / so wird sie vergeben. Die Barmherzigkeit Gottes ist unendlich. Vnd ist dann dieses die Ursach / daß ich so frey gesündigt habe / weil Gott so gütig ist. Nun bin ich ja nicht werth / daß mich die Erd tragen soll.

O GOTT / abermahls erbarm dich meiner!

Der

Der 11. Articul.

O Gott heiliger Geist / erbarme dich meiner!

Siehe da / alles Fleisch wird auferstehen. Wann der Engel die Posaunblasen wird / müssen wir alle erscheinen. Wie kommt es dann / daß ich mich nicht gefürchtet hab / Gott zu erzürnen? O Gott / an jenem Tag der Auferstehung erbarme dich meiner!

Der 12. Articul.

O Gott heiliger Geist / erbarme dich meiner!

Siehe da / wir müssen in Ewigkeit eben / entweder in der ewigen Freud und Wollust / oder in der ewigen Pein und Quaal der Höllen. Wie kommt es dann / daß ich dieses nie recht bedacht habe / und meinen Gott habe dürfen beleidigen? wer gutes thut / wird ewiglich in Freuden leben: wer böses thut / wird ewiglich in der höllischen Glut brennen müssen.

O Gott / abermahl erbarme dich meiner / und behüte mich vor den ewigen Peinen / Amen.

Dann ich singe mit dem David:

Nicht straff mich Herr in Syffermuth /

Wann thust im Zorn erbittnen:

Nicht stürze mich zur Hölle-Glut /

Was wolt ich sonst beginnen?

Komm nur mit Eyl / mein Wunden-Heyl /

Du wirst mich bald erfreuen:

Sie stincken sehr / und faulen mehr /

Mein Thorheit mich thut reuen.

Groß

Groß Wolthat hast erzeiget mir/ (Psal. 101.)
 Mit Gnad hast mich gekrönet:
 Als ich war untergangen schter/
 Hast mich mit dir versöhnet. (Psal. 93.)
 Ey was möcht dann mich kömnen an/ (Mick. 6.)
 (D weh muß ich nun klagen!)
 Daß meinen Gott hab gleich verspott/
 Und mich zur Sünd geschlagen?
 Weiß nicht/was ich nun sagen soll/
 Als nur/das Gnad begehre:
 Mein Angesicht ist Schanden voll/
 Ich wol in Wahrheit schwere.
 Mach mich O Herr! von Sünden leer/
 Laß ab das alt Geblüte/
 Von Sünden mein mich wasche rein/
 Es zemet deiner Güte.
 Wie Scharlach und wie rothes Blut/
 Von Sünden bin gefärbet.
 Nun spreng mich Herr mit Ysop gut/ (Psal. 50.)
 So wird all Sünd verderbet.
 Schneeweiß und rein als Helffenbein
 Wird ich dann wieder werden/
 Ja wie Crystall/ klar überall/
 Wünsch anders nichts auff Erden.
 Laß gläuzen mir dein Angesicht/ (Psal. 66.)
 Laß mir dein Augen scheituen:
 Die Strahlen von mir wende nicht/
 So bleib ich fast auff Beinen.
 Sollst wenden dich/müß fallen ich (Psal. 29.)
 Noch the zu dieser Stunde.
 Ohn deine Gunst es wär umbsonst/
 Gar müß ich gehn zu Grunde.

Das

Das fünffte Capittel.

Anderere drey Weisen / den Glau-
ben zu betten.

Siese zukünfftige Woche magst du
tägliche drey mal den Glauben beten /
zu Morgens / zu Mittag / und zu Ab-
bends; aber allemahl auff eine sonder-
bahre Weise. In der ersten Weise solt
du hinzusetzen das Wörtlein: Ich opffere
mich. In der andern: Ich befehle mich.
In der dritten: Ich dancke dir.

wie folget:

Erste Weise.

Der Glaube / mit dem Wörtlein: Ich
opffere mich / lautet also:

Der 1. Articuli.

S Gott Vatter / ich opffere mich dir mit Leib
und Seel in Ewigkeit / dann du bist ein all-
mächtiger Vatter / Schöpffer Himmels und der
Erden.

Seuffze / und ruhe ein wenig / und
also thue in allen Articuli / wo dieses
Sternlein * stehet: dann das solle be-
deuten / daß du allda etwas ruhen und
seuffzen sollest / an statt einer Pausen / weil
solches das Gemüth ein wenig erquicket.

Der 2. Articul.

D Gott Sohn/ ich opffere mich dir/ und gebe mich dir zum eigen mit Leib und Seel in Ewigkeit / dann du bist Iesus Christus / Gottes eingebornuer Sohn/ und uaser HERR.*

Der 3. Articul.

D Gott Sohn/ ich opffere mich dir/ und gebe mich dir zum eigen mit Leib und Seel in Ewigkeit / dann du bist empfangen von dem heiligen Geist/ gebornen aus Maria der Jungfrauen.*

Der 4. Articul.

D Gott Sohn/ ich opffere mich dir / und gebe mich dir zum eigen mit Leib und Seel in Ewigkeit/ dann du hast gelitten unter Pontio Pilato/ bist gecreuziget/ gestorben/ und begraben.*

Der 5. Articul.

D Gott Sohn/ ich opffere mich dir/ und gebe mich dir zum eigen mit Leib und Seel in Ewigkeit/ dann du bist abgestiegen zu der Höllen/ am dritten Tag widerumb außgestanden von den Todten.*

Der 6. Articul.

D Gott Sohn/ ich opffere mich dir / und gebe mich dir zum eigen mit Leib und Seel in Ewigkeit/dann du bist auffgefahen zu den Himmeln/ sitzest zu der rechten Hand Gottes des allmächtigen Vatters.*

Der 7. Articul.

D Gott Sohn/ ich opffere mich dir/ und gebe mich dir zum eigen mit Leib und Seel in Ewigkeit/

felt/ dann du von danne kommen wirst/ zu richten die Lebendigen und die Todten. °

Der 8. Articul.

O Gott heiliger Geist/ ich opffere mich dir/ und gebe mich dir zum eigen mit Leib und Seel in Ewigkeit/ dann du bist die dritte Person in der Gottheit/ und gehest aus vom Vatter und Sohn/ ein wahrer Gott/ von einem wahren Gott. *

Der 9. Articul.

O Gott heiliger Geist / ich opffere mich dir/ und gebe mich dir zum eigen mit Leib und Seel in Ewigkeit/ dann du hast mir erwahlet und geheiligt eine heilige/ all gemeine Christliche Kirch/ in deren auch ist Gemeinschaft der Heiligen. *

Der 10. Articul.

O Gott heiliger Geist / ich opffere mich dir/ und gebe mich dir zum eigen mit Leib und Seel in Ewigkeit/ dann durch dich haben wir Vergebung aller unserer Sünden / wann wir nur durch deine Gnad recht büßen wollen. *

Der 11. Articul.

O heilige Dreyfaltigkeit/ ich opffere mich dir/ und gebe mich dir zum eigen mit Leib und Seel in Ewigkeit/ dann wir werden auferstehen am jüngsten Tag in diesem Leib und Seel/ und anschauen unsern Heyland/ mit diesen unsern Augen. *

Der 12. Articul.

O heilige Dreyfaltigkeit / ich opffere mich dir/ und gebe mich dir zum eigen mit Leib und Seel in Ewigkeit/ dann nach diesem Leben erwarten wir ein anders Leben/ Amen. * Die

Die zwenyte Weise.

Der Glaube / mit hinzugesetztem Wörte-
lein : Ich befehle mich / lautet also :

Der 1. Articul.

O Gott Vater / in deine Hand befehle ich mich /
nimm an dein böses Kind / daß du bist ein allmäch-
tiger Vater / Schöpffer Himmels und der Erden.

Allhie wie droben / seufftze und ruhe /
und also auch bey allen andern Articulen /
wo dieses Sternlein * stehet.

Der 2. Articul.

O Gott Sohn / in deine Hand befehle ich mich /
nimm an dein böses Kind / dann du bist IESUS
Christus / Gottes eingebornet Sohn / und un-
ser HERR.*

Der 3. Articul.

O Gott Sohn / in deine Hand befehle ich mich /
nimm an dein böses Kind / dann du für mich em-
pfangen bist von dem heiligen Geist / gebohret
aus Maria der Jungfrauen.*

Der 4. Articul.

O Gott Sohn / in deine Hand befehle ich mich /
nimm an dein böses Kind / dann du hast gelitten
unter Pontio Pilato / bist gecreuziget / gestorben /
und begraben.*

Der 5. Articul.

O Gott Sohn / in deine Hand befehle ich mich /
nimm an dein böses Kind / dann du für mich bist
abge-

abgestiegen zu der Höllen / am dritten Tage wie-
derumb auffstanden von den Todten. *

Der 6. Articul.

O Gott Sohn / in deine Hand befehle ich mich /
nimm an dein böses Kind / dann du bist auffge-
fahren zu den Himmeln / sitzest zu der rechten
Hand Gottes des allmächtigen Vatters. *

Der 7. Articul.

O Gott Sohn / in deine Hand befehle ich mich /
nimm an dein böses Kind / dann du von dannen
wiederumb kommen wirst / zu richten die Lebendis-
gen und die Todten. *

Der 8. Articul.

O Gott heiliger Geist / in deine Hände befehle
ich mich / nimm an dein böses Kind / dann du die
dritte Person bist in der Gottheit / und gehest aus
vom Vatter und Sohn / ein wahrer Gott / von ei-
nem wahren Gott. *

Der 9. Articul.

O Gott heiliger Geist / in deine Hand befehle
ich mich / nimm an dein böses Kind / dann du dir
versamulet hast eine heilige allgemeine Christli-
che Kirch / in deren Gemeinschaft ist der Heili-
gen. *

Der 10. Articul.

O Gott heiliger Geist / in deine Hand befehle
ich mich / nimm an dein böses Kind / dann
durch dich erlangen wir Vergebung unserer
Sünd. *

Der

Der II. Articul.

O heilige Dreyfaltigkeit / in deine H. ände be-
fehle ich mich / nimm an dein böses Kind / dann
wir werden auferstehen am jüngsten Tag in un-
serm Fleisch / da sey uns gnädig. *

Der 12. Articul.

O heilige Dreyfaltigkeit / in deine Hand be-
fehle ich mich / nimm an dein böses Kind / dann
nach diesem Leben erwarten wir ein ander ew. ges
Leben / Amen. *

Die dritte Weise.

Der Glaube / mit dem zugesetzten Wört-
lein / Ich dancke dir / lautet a. 10 :

Der erste Articul.

O Gott Vatter / ich dancke dir von Grund mei-
nes Herzens. Dir müssen auch dancken / dich lo-
ben und preisen all deine Creaturen / dann du bist
ein allmächtiger Vatter / Schöpffer Himmels
und der Erden.

Allhie wie droben / seuffze und ruhe /
und also auch bey allen andern Articuln /
wo dieses Sternlein * stehet.

Der 2. Articul.

O Gott Sohn / ich dancke dir von Grund
meines Herzens. Dir müssen auch dancken / dich
loben und preisen all deine Creaturen / dann du
bist Jesus Christus / Gottes eingebornner Sohn
und unser HERR. *

Der

Der 3. Articul.

O Gott Sohn/ich dancke dir von Grund meines Herzens. Dir müssen auch dancken/dich loben und preisen alle deine Creaturen/dann du bist empfangen von dem heiligen Geist/geboren aus Maria der Jungfrauen. *

Der 4. Articul.

O Gott Sohn/ ich dancke dir von Grund meines Herzens. Dir müssen auch dancken/dich loben und preisen all deine Creaturen/ dann du hast gelitten unter Pontio Pilato/ bist gecreuziget/ gestorben und begraben. *

Der 5. Articul.

O Gott Sohn/ich dancke dir von Grund meines Herzens. Dir müssen auch dancken/dich loben und preisen all deine Creaturen/dann du abgestiegen bist zu der Höllen/am dritten Tag wiederumb auferstanden von den Todten. *

Der 6. Articul.

O Gott Sohn/ich dancke dir von Grund meines Herzens. Dir müssen auch dancken/dich loben und preisen all deine Creaturen/dann du aufgefahren bist zu den Himmels/ sitzest zu der rechten Hand Gottes des allmächtigen Vatters. *

Der 7. Articul.

O Gott heiliger Geist / ich dancke dir von Grund meines Herzens. Dir müssen auch dancken/dich loben und preisen all deine Creaturen/ dann du von dannen kommen wirst zu richten die Lebendigen und die Todten. *

Der

Der 8. Articul.

O Gott heiliger Geist / ich dancke dir vom Grund meines Hertzens. Dir müssen wir auch dancken/dich loben und preisen all deine Creaturen/dann du die dritte Person bist in der heiligen Dreyfaltigkeit/ein wahrer Gott/von einem wahren Gott/dem Vatter nemlich/und dem Sohn.*

Der 9. Articul.

O Gott heiliger Geist / ich dancke dir vom Grund meines Hertzens. Dir müssen auch dancken/dich loben und preisen alle deine Creaturen/dann du dir auff Erden versamlet hast eine heilige/allgemeine Christliche Kirch/in deren ist eine Gemeinschaft der Heiltgen.*

Der 10. Articul.

O Gott heiliger Geist / ich dancke dir vom Grund meines Hertzens. Dir müssen auch dancken/dich loben und preisen all deine Creaturen/dann durch dich erlangen wir Vergebung der Sünden.*

Der 11. Articul.

O heilige Dreyfaltigkeit / ich dancke dir vom Grund meines Hertzens. Dir müssen auch dancken/dich loben und preisen all deine Creaturen/dann du am jüngsten Tag erwecken wirst unser Fleisch / daß ein jeglicher empfangt gutes oder böses nach seinen Wercken.*

Der 12. Articul.

O heilige Dreyfaltigkeit / ich dancke dir aus Grund meines Hertzens. Dir müssen auch dancke dich

Dich loben/und preisen alle deine Creaturen/dann
nach diesem zehngänglichen Leben wirstu uns ge-
ben ein ewiges Leben/Amen.*

Das sechste Capittel.

Noch andere Weise/etliche Werck
des Glaubens zu üben/oder den Apo-
stolischen Glauben zu beten.

Zukünftige Woche nimm täglich an
bestimmten Viertel-Stündlein dies-
ses Capittel/überliß es/ und beantworte
die Fragen/so ich dir fürhalten werde.

I.

Es führete mich letztmahl ein guter
Engel in einen Fürstlichen / schön- und
herrliche Pallast/der mit den allerköstlich-
sten Gemahl/Teppich/Gold/Silber und
Edelgesteinen dermassen gezieret war/ un-
gleichsam leuchtete / daß ich nicht anderst
meynete/dann es müste gewislich ein An-
tritt oder Borgemach des Himmels
seyn.

Oben an / nach der Breite des Pal-
lasts/sassen zwölff Fürstliche Personen/in
lauter Purpur und Scharlach gekleidet/
ein jede auff einem fast Königl. Thron;
hatten alle in ihren Händen lauter gült-
dene

Sine wolflingende Harpffen / auff denen sie gar lieblich spieleten. Unterdessen aber lieffen auff und ab viel edele Ritter / und allerhand Nation gar frembde Völcker / die sich theils zu gemeldten Fürstlichen Personen niederwurffen / und ihnen huldigten; theils auch ganz widerspennig erzeugten / und ihnen einen Erb-Krieg anerböten.

Da fragte ich meinen Engel / was dieses wäre? und er antwortete mir: es wäre der Ballast die allgemeine Christliche Kirch Gottes: Die zwölff Fürstliche Personen aber die zwölff Aposteln Jesu Christi. Und ich freuete mich nicht wenig / hörte fleissig auff / was sie dann spielen wurden: und es sienge der H. * Petrus an / und schlug auff seiner Harpffen / wie folget:

Ich glaub so fast an einen Gott /
 Von Ewigkeit Allmächtig.
 Verspey der vielen Götter Rott
 Von Stets / von Holz verächtig.
 All Krafft und Macht von Ewigkeit
 Got! Vatter hat alleine /
 Sein ist allein all Herrlichkeit /
 Wer ist nun ders verneine?

Da
 Aug de temp. ser. 115, citat, à Barro, A. C.
 44. n. 17.

Da er aber also gespielet hatte / traten
herfür eine mächtige grosse Menge der
Heyden / und schryen über laut : es wären
ihre Götter nicht zu verwerffen / da müste
man sie nicht unkräftig schelten / sie wol-
ten solche Schmach nicht leyden.

Was dünckst dich nun mein liebes
Kind / haltestu es mit diesen Heyden / oder
aber mit dem heiligen Petro ? gib mir
Antwort : Und wann du es mit dem
heiligen Petro haltest / so neige ihm dein
Haupt / und erkenne dich zur wahren all-
gemeinen Kirchen des einkigen wahren
Gottes. So gebe dann Antwort.

Antwort. Ich halte es mit dem heiligen Pe-
tro / und bleibe darbey biß in den Tode beständig /
wann es schon das Leben kosten sollte.

2.

Da recht ; du hast wol geantwortet /
höre weiter / was der H. Joannes spielet :

Er schuff die glänzend Himmel rund /
Sonn / Mond und Stern beyneben.

Die Erd legt er zum Mittel-Grund /
Mit Wasser hoch umbgeben.

Vom Vatter kam es alles her /
(Merck auff ihr Menschen-Kinder !)

Erd / Himmel und das grosse Meer

Im Augenblick geschwinder. (a)

Da

(a) Eccl, 18. 1,

Da er aber also gespielet / thäten sich
herfür etliche wenig Weltweisen/ menne-
ten / es wäre nicht also / sondern gaben
für / als wann Himmel und Erde nicht
von Gott erschaffen/ sondern also ohnge-
fähr zusammen geflossen wären: schüt-
telten derowegen ihre Köpff/ und wolten
nicht mehr zuhören.

Was dünckt dich nun mein Kind/
wiltu es mit diesen Welt-Narren oder
mit dem heiligen Joanne halten? gib
mir Antwort:

Antwort Ich halte es mit dem heiligen Jo-
anne / dann er ist der Adler/ so gar hoch geflogen
ist/ und die Heimlichkeit der Wercken Gottes vom
Gott selber gelernt hat.

3.
Da recht; so höre weiter / was der
heilige Jacobus spielet:

Ich glaub zugleich in Jesum Christ/
Möcht ich mein Herz erbrechen/
Er gewiß mir drin gemahlet ist/
Mag wol mit Wahrheit sprechen:
Vom Vatter ist er wunderbarlich
Von Ewigkeit entsprossen/
Zu uns hernacher sanfftiglich
Vom Himmel abgestossen;

Da

Da er aber also gespielet / höret ich etliche verstockte Juden / die solches mit nichten zugeben wolten / daß JEsus ein Sohn Gottes wäre / lieffen also bald darvon / verstopfften ihre Ohren / und schryen : Er hätte Gott gelästert. Was düncket dich nun mein Kind ? haltest du es mit den Juden / oder mit dem heiligen Apostel ? mir Antwort :

Antwort. Ich halte es mit dem heiligen Apostel.

4.

Da recht ; so höre weiter / was der heilige Andreas spielet :

Geböhren aus Maria rein /

Von Gott dem Geist empfangen /

Ist worden uns ein Kindlein klein /

In Armen sichs ließ fangen.

Die Mutter blieb eine reine Magd /

Gebahr ohn männlich Saamen :

Also wurd Gott zur Welt gebracht /

Nach JEsus hieß mit Namen.

Da entstunde abermahl ein Gemurmel / dann die Weltweisen hielten es für ein Gelächter / daß eine Jungfrau gebären solte. Was düncket dich nun mein Kind / wiltu es mit diesen Thoren oder mit dem Apostel halten ?

Antwort. Ich halte es mit dem Apostel.

E

Da

5.

Da recht; so höre weiter/was der heilige Philippus spielet:

Für uns hat er sich geben dar/
 Verspottet und verhönet/
 Sein Leib wurd ihm zerrissen gar/
 Sein Haupt mit Dörn gekrönet.
 Pilatus gab das Urtheil rund/
 Die Juden woltens haben.
 Am Creuz er starbe sehr verwund/
 Bald drauff wurd er begraben.

Da höret man wiederumb etliche Ketzer sich widersetzen / welche sprachen: er hätte nur einen phantastischen Leib angenommen / in dem er gelitten hätte / nicht aber wäre ein warhaffter Leib für uns gecreuziget.

Was dünckst dich nun mein Kind / ist wahr was diese Ketzer sagen / oder was der Apostel gesungen hat?

Antwort. Ich halte es mit dem heiltgen Apostel.

6.

Da recht; so höre weiter / was der heilige Thomas spielet.

Er fuhr zur Höllen tieff hinab /
 Zerbrach all Eisen-Pforten /
 Dem Feind es grossen Schrecken gab /
 Er straffet sie mit Worten.

Der

Der frommen Vätter Kett und Band/
 So da gefangen lagen/
 Zertrennet er mit fester Hand/
 Stund auff nach dreyen Tagen.

Da erhube sich abermahl ein Gemüth-
 mel/ dann es rieffen etliche schwirige Ge-
 müther/ es wäre Christus nicht zur Höl-
 len / sondern nur allein ins Grab gestie-
 gen; Ja es rieffen auch viel andere / er
 wäre nicht auffgestanden / sondern aus
 dem Grab gestohlen worden.

Was düncket dich nun mein Kind/
 glaubestu mit dem Apostel / oder mit ges-
 sagten schwirigen Gemüthern?

Antwort. Ich halte es festiglich mit dem Apo-
 stel.

7.

Da recht; so höre weiter/was der heis-
 lige Bartholomäus spielet.

Zum Himmel fuhr er schwind hinauff/
 In Lüften hoch erhoben.

Alle Geister lieffen bald zu hauff/
 Ihn thätens Wunder loben.

Er sitze ans Vatters rechten Hand/
 Ein Sohn von Gott geböhren.

Regiere von dannen alle Land/
 Ein König auserköhren.

Da schryen wiederumb die Heyden/
 es wäre ein Fabel: Die Juden aber trie-
 ben

E 2

ben

ben ihr Gelächter drauß / und spotteten
des Apostels.

Was düncket dich nun mein Kind/
was ist deine Meinung / mit welchen wilt
du es halten ?

Antwort. Ich halte es mit dem Apostel.

8.

Da recht; so höre weiter / was der heilige
Matthäus spielet.

Er kumpt gewiß an jenem Tag /

Die Welt mit Recht zu richten /

Wird hören an all Red und Klag /

All Händel wird er schlichten.

O Gott / wer mag alsdann bestehn /

Und retten sich mit Rechte /

Wann du wilt zu Gerichte gehn

Mit deinem armen Knechte.

Da fuhren abermahl daher etliche
Schwärmer und verblendete Weltkin-
der / welche ganz und gar in ihren Lastern
und Bollüsten ersoffen schienen : Diese
lachten über dis Gesang vom jüngsten
Gericht / sprachen mit Gespött / es wäre
noch lang dahin. Solches Fabelwerck
wäre für die Kinder / 2c.

Was düncket dich nun mein Kind/
haltestu mit diesen Schwärmern / oder
mit dem Apostel ?

Aute

Antwort. Ich halte es mit dem Apostel: dann gewißlich viel zu wahr ist/daß der strenge Richter an jenem Tage kommen wird / zu richten die lebendigen und die Todten/ alsdann werden sie es warhafftig erfahren/was sie iht verlachen.

9.

Da recht; so höre weiter/was der heilige Jacobus Alphæi spielet:

Ich glaub zugleich an einen Geist/
Mit Vatter und dem Sohne:
Und ob mans drey Personen heißt/
Ist nur ein Gott/ein Erone.
Sein Kirch hat er auff dieser Welt
Versehn mit Sacramenten.
Drin wohnen Völcker ungezehlt/
Ohn Kezer und Verblendten.

Da gabe es ein gar mächtiges Getümmel / dann es schryen überlaut alle Heyden und Juden / es wäre nur ein lauter Fabelwerck / was er von einem Gott und dreyen Personen gesungen hat. Es schryen auch nicht wenig die Kezer / sagten / sie gehörteten frehlich zu der Kirchen Gottes/da wolten sie mit nichten ausgeschloffen seyn: Aber der Apostel ließe sich im geringsten nicht bewegen.

Was düncket dich nun mein Kind/
haltestu es festiglich mit dem Apostel?

Antwort. Ich halte es mit dem Apostel.

☉

10 Das

Da recht; so höre weiter/was der heilige Simon Zelotes spielet:

Mit Gottes Heiligen wir all
Gemeinschaft sollen pflegen/
Sie retten uns für Ungefall/
Wir ehren sie dargegen.
Mit uns sie billig loben Gott/
Vmb seiner milden Güte/
Er läffet nach all Missethat /
Dafür doch er uns hüte.

Da sprungen aber bald etliche herfür/
denen es durchaus nicht gefiele / daß man
mit den H. H. zu viel Gemeinschaft hal-
ten solte/ weil sie ja todt wären: dachten
aber wenig/daß Gott kein Gott der Tod-
ten sey/ sondern ein Gott der Lebendigen.
Es lieffen sich auch viel des Cains Brü-
der mercken / welche an der Vergebung
der Sünden verzweiffelten / lieffen zum
Pallast hinauß/und sprachen: ihre Sün-
den wären gröffer als die Erbarmnuß
Gottes.

Was düncket dich nun mein Kind/
wiltu es mit diesem halten/ oder mit dem
Apostel?

Antwort. Ich halte es mit dem Apostel. Ich
w. ll die Gemeinschaft mit den H. H. nicht fahren
lassen.

lassen. Ich will auch nicht an Gottes Barm-
herzigkeit verzweifeln / ob ich schon alle Sünd
der Welt gerhan hätte.

II.

Da recht; so höre weiter / was der heis-
lige Judas Jacobi spielet.

Das Weizenkörnlein nicht verdirbt /

Wanns fällt im Acker nieder /

Dann obs schon in der Erden stirbt /

Doch kommt es endlich wieder :

Also wann unser Fleisch und Blut /

Den Würmen übergeben /

Schon gar im Grab verfaulen thut /

Doch soll es wider leben.

Da solte aber Wunder gesehen haben /
wie sich eine mächtige starcke Noth diesem
Apostolischen Gesang zuwider stellte /
und auffer des Ballasts sich verbunde
gänglich diese Lehr mit aller Macht zu
bestreiten.

Was düncket dich nun mein Kind / zu
welcher Seiten wiltu dich halten / zu den
Kegern und Unglaubigen / so die Aufer-
stehung der Todten verwerffen / oder zum
heiligen Apostel / der sie bekennet ?

Antwort. Ich halte es mit dem heiligen Apo-
stel.

12.

Da recht; so höre weiter / was der
heilige Matthias spielet:

E 4

Dann

Dann wird ein ewigs Leben seyn /
 In Wollust oder Leyden :
 Der Böß wird leben in der Pein /
 Der Fromm in tausend Freuden.
 Drumb was gesagt / nur wol betracht /
 Ihr Menschen groß und kleine /
 Nehmt frey mit Wacht die Schantz inacht /
 Dann ichs getreulich meyne.

Da dieses also der Apostel gespiellet /
 fande man doch nicht wenig gottlose
 Leut / so auch diesem Punct sich widersez-
 ten / und alles nur für einen Traum hiel-
 ten / was von zukünfftigem Leben er also
 treulich ermahnet / und alle Sünder ge-
 warnet hätte.

Was düncket dich nun mein Kind / zu
 welchen wilt du dich schlagen ? zu diesen
 so gottlosen Menschen / oder zu dem hei-
 ligen Apostel ?

An. wort. Zu dem heiligen Apostel / da bin ich
 bereit zu leben und zu sterben / daß nach diesem
 Leben warhafftig noch ein anders ewigs Leben
 folge. O wol / wol den frommen Gottes-Kin-
 dern ! dann sie in ewiger Wollust ewig leben
 werden. O weh / weh den armen Sündern ! dann
 sie in ewiger Quaal ewig leben werden. Warumb
 bedencken wir dieses so gar selten ? warumb fan-
 gen wir noch diese Stund nicht ein ander from-
 mes Leben an / und sagen etamahl gantzlich ab al-
 len Sünden ? es muß doch endlich seyn / es muß
 gewagt

gewagt seyn. Die Zeit ist warlich / daß man sich mit aller Macht betehre. Eja / soll es seyn / und muß es seyn / so laß es seyn / laß diese Stund noch seyn / laß jegund seyn / in Gottes Nahmen / Amen / Amen.

Das 7. Capittel.

Noch andere Werck des Glaubens / und zugleich der Liebe.

Diese anstehende Woche magst du täglich zu gewöhnlichen Viertel- oder halben Stündlein folgende Fragen zu Handen nehmen / dich darauß examinieren / und sie beantworten / so übest du wiederumb etliche schöne und tapffere Werck des Glaubens / da auch etliche Werck der Liebe mit einlauffen.

Die 1. Frag.

Mein Kind / was haltestu von Gott? sollte auch etwas im Himmel und auff Erden seyn von vergangenen / gegenwärtigen und zukünfftigen Dingen / so er nicht wüste? sollte er wol irgendswow in einigem Ding fehlen und betrogen werden können?

Antwort. Mit nichten : er weiß alles von Ewigkeit / und ist also unmöglich / daß er fehle oder betrogen werde. (a)

2. Frag.

Obschon er für sich nicht mag fehlen / noch betrogen werden können / sollte er dennoch nicht uns betriegen / und in Irthum führen können ? was vermeynest du ? gib mir Antwort :

Antwort Mit nichten. Dann gleich wie er einer unendlichen Weisheit ist / und derhalben nicht irren noch betrogen werden kan : also ist er auch ein er unendlichen Güte / und derohalben er uns nicht betriegen / noch in Irthum führen will. (b) Was er dann redet oder uns offenbaret / das muß nothwendig die unverfälschte / reine Wahrheit seyn / und ist unmöglich / daß es anders sey.

Auff diese beyde Stück / das ist / auff seine unendliche Weisheit und Güte / ist unser ganze Glaub / als auff zwei unbewegliche Seulen oder Grundfest auffgesetzt und gewidmet ?

3. Frag.

Wie aber / wann gleichwol er uns betrogen hätte / daß wirs nicht wüsten ? wie / wann die ganze Bibel eine lautere gedichte

(a) Heb. 4. 13.

(b) Num. 13. Hebr. 6.

gedichte Zabel wäre/wie würden wir bestehen?

Antwort. Ich habe doch schon gesagt / daß es unmöglich sey/daß uns Gott betriegen und belügen könne/dann so wahr als Gott Gott ist/und so wahr als seine Wissenschaft und Güte unendlich ist/ also wahr ist auch / daß alle seine Wort die Wahrheit seyen.

4. Frag.

Soltestu dann wohl deine ewige Seligkeit daran wagen dürfen/daß alle und jede Articul der ganzen heiligen Schrift unfehlbarlich wahr seyen? Das ist: wann einer an der heiligen Schrift Wahrheit zweiffelte/wärest du dann bereit zu sagen: ich bin bereit in Ewigkeit verdampt zu seyn / und mit Leib und Seel in die höllische Flamm gestürzt zu werden / wann das heilige Wort Gottes irgendwo sollte falsch seyn?

Bedencke dich / und gib mir Antwort: (a)

Antwort. Ja ich wäre bereit / und von diesem Augenblick übergebe ich mich mit Leib und Seel in Ewigkeit zu breinen/wann Gottes Wort je in gertagsten Punctlein gelogen hat. Es müste ja ehe der Himmel und Erden / sampt allem was

E 6

darin

(a) Matth. 5, Luc. 16.

So Erster Theil / 7. Capittel.
dardinnen ist / vergehen / ehe daß ein einzige Syl-
lab des Göttlichen Worts falliren solte.

5. Frag.

So sehe ich wol / du trauest seinen
Worten dermassen / daß / wann Gott sa-
gen würde / schwarz war weiß / so würdest
du ihm gleichwol glauben : oder sage mir /
ob du es nicht glauben woltest ?

Antwort. Ja weiß wol / daß Gott solches nit-
mer sagen wird / aber dennoch / wann ers sagte /
und uns die allgemeine Christliche Kirch zu glau-
ben fürtrüge / so wolte ichs alsbald glauben / und
meiner Seelen Seligkeit dran wagen / und in die
Schantz schlagen / wann es nicht warhafftig wahr
wäre / dann Gott könnte ja nicht fehlen noch liegen.

6. Frag.

Wann aber etwas wider alle fünff
Sinn aller lebendigen Menschen / ja wi-
der alle menschliche Vernunft wäre / wie
köntest du solches glauben ? Als zum
Exempel : im heiligen Nympt der Mess
sagen alle fünff Sinn / und alle menschi-
che Vernunft / daß warhafftig da nur
Brod und Wein / nicht aber Fleisch noch
Blut sey. Gott aber sagt : es seye nicht
Brod noch Wein / sondern nur das
Fleisch und Blut Jesu Christi : wie
magstu

magstu dieses also hurtig und festiglich ohn einigen Zweiffelmuth glauben? zweiffelstu dann im geringsten nicht an solchem seltsamen Articul?

Antwort. Ich zweiffle nicht im geringsten/ was Gott gesagt/ muß wahr seyn/ und wann schon alle Menschen und Engel tausendmahl widersprechen würden. Dann alle Menschen und Engel / mit allen ihren Sinnen / Vernunft und Verstand können betrogen werden / und auch betrogen / aber Gott allein ist / der weder betrogen werden kan / noch auch betrogen will. Von ihm kan nichts als nur pur / lauter / unverfälschte reine Wahrheit stieffen.

7. Frag.

Wie ist es aber möglich / oder wie kan es immer geschehen / daß Christus sein Fleisch und Blut zugleich im Himmel habe / und auch zugleich auff Erden / an tausend / und tausend unterschiedlichen Orten der Welt / an tausend unterschiedlichen Altären / in tausend und tausend unterschiedlichen Hostien und Kelchen? wie ist es möglich? gib mir Antwort:

Antwort. Wie es möglich sey / weiß ich nicht / und kan es nicht begreifen / weil mein Verstand zu gering ist. Gott weiß es aber / und er begreift es gar eben / ihm stell ichs heim / wie es möglich sey. Das weiß ich aber / und glaube es festiglich / daß

es warhafftig wahr sey/ und daß Gott allmächtig sey/(a) deme nichts unmöglich ist/weder im Himwel/noch auff Erden.

Sein wahres Wort kan mir nicht entstehen/er hats geredt / die Wahrheit selbstn hats gesprochen/ nun muß es einmahl wahr seyn / und wahr bleiben ewiglich/und solten schon alle Ungläubtgs für Unsinnigkeit zerspringen.

8. Frag.

So wirst du dich gewißlich sehr verwundern/ daß da Gott sagt/im heiligen Sacrament sey der Leib und das Blut Christi; Die fünff Sinn der Menschen aber sagen/es sey nur Brod und Wein: wie man dann auch Reker findet/die dem beyfallen / was die menschlichen fünff Sinn bejahen/ und deme abfallen/was der Allmächtige warhaffte Gott bejahet?

Düncket dich nicht/daß dieses über alle massen Wunder seye/ daß man solche Menschen findet?

Antwort. Ja freyllich / es düncket mich über alle massen Wunder zu seyn/ weiß nicht/was ich sagen soll. O Gott/bekehre doch solche arme Kinder! dann es ja eine ausdrückliche Abgötterey ist/ daß man dem Geschöpf glaubet/und dem Schöpffer nicht glauben will. Solte dann der Allmächtige ewige Gott balders fehlen/ und uns be-
trie-

(a) Matth. 19.

erlegen/als die fünff Sinn der Menschen? beif-
set das nicht / die Sinn der Menschen über Gott
erheben/ indeme man ihnen Glauben beymesset/
und nicht Gott/der alle Sinn erschaffen hat?

O mein Gott und HErr/ich bitte dich abermal
durch das kostbarliche Blut JEsu Christi/errette
doch alle Christen-Menschen von so greulicher
Blindheit/und so erschrocklicher Abgötterey!

9. Frag.

Nun möchte ich gern wissen/wann du
unter dergleichen Ketzern oder Heyden
wärest/ ob du auch bereit seyn sollest/ die-
sen deinen Glauben öffentlich mit dem
Mund zu bekennen / und ihren Unglau-
ben zu straffen? Sage mir / wie bist du
gesinnet?

Antwort. Wann es zu der Ehren Gottes und
Rettung der Wahrheit also von nöthen wäre/oder
sonsten nützlich geschehen könnte/dq wolte ich mich
nicht scheuen / vor aller Welt meinen Glauben
rund aus zu bekennen.

10. Frag.

Wann man dich aber verlachen / ver-
spotten / und für einen Narren halten
würde/woltest du dennoch deines Glau-
bens ohne Scheu bekandt seyn?

Antwort. Ja ich wolte / dann ich halte es mit
dem David/der also gesungen hat :

Wann

Wann schon die Stolzen spotten mein/
 Und ihr Gelächter treiben. Ps. 118.
 Wann schon all Welt mit stimmet ein/
 Und sich an mir wolt reiben.
 Will ich dennoch ohn allen Scheu
 Für Fürsten und für König
 Von Gottes Worten reden frey.
 Sie süßer sind als Honig.

II. Frag.

Wann aber du dich der Gefängniß/
 Streich und Schläge/ auch Verlust der
 Güter/ oder dergleichen Ungemachs zu
 befahren hättest/ so du deinen Glauben
 an Tag brächtest/ woltest du dennoch ihn
 unverborgten halten?

Antwort. Wie gesagt. Wanns also zu Rettung
 der Ehren Gottes und der Wahrheit vonnöthen/
 oder hochnützlich wäre. Wanns aber nicht von-
 nöthen/wolte ich in solchem Fall weislich schwe-
 gen/ weil ohne erheischende Noth der Ehren
 Gottes/und sonderbahren hohen Nutzen/es nicht
 allezeit dienet/ noch man schuldig ist/ sich in der-
 gleichen Ungemach zu verwicklen.

12. Frag.

Wann man aber deinen Glauben
 vorhin wüßte/ und man dich zwingen
 wolte/ denselben abzutretten oder zu ver-
 laugnen/ woltestu bereit seyn/ ehe von
 Hauf

Hauß und Hoff/von Vatter und Mutter/von Freund und Verwandten/ja von allem was dir lieb und werth auff dieser Welt seyn könnte / abzuweichen / und in frembden Landen in ewigen Elend ganz arm und bloß umzuziehen / und das Almosen von Hauß zu Hauß zu begehren/ als vom Glauben auszusetzen ?

Bedenck dich wol / du müßtest dieses alles unter Pein der Verdammniß lieber thun/ als dem rechten Glauben absagen : Nun gib mir Antwort/ob du dich in deinem Herzen zu so starckem Sturm bereit findest ? Bedencke dich nur langsam.

Antwort. Ich muß bekennen / daß ich mich bereit finde GOTT sey in alle Ewigkeit gelobt/ daß er mir mit seiner Gnaden diese Stärcke ins Herze gegeben hat.

13. Frag.

Woltestu aber auch wol bereit seyn um des allgemeinen Christlichen Glaubens willen ein ganzes Jahr lang im finstern Käcker zu liegen / da weder Sonn noch Mond dich je bescheinen könnten ? Bedenck es recht/und gib mir Antwort :

Antwort. Es dü icket mich / mit der Gnaden Gottes/daß ich bereit wäre.

Ja/

Ja/es düncket mich/ich wolte noch darzu von
 Herzen frolocken / wann mich Gott würdigen
 solte (a) umb seines heiligen Nahmens willen
 in dem allerabscheuligsten Käcker/in Ketten und
 Banden/in Hiz und Kält/in Wust und Gestand
 mein ganzes lebenlang zzubringen. Ich wolte
 sprechen mit dem heiligen Apostel Paulo. (b)

Wann ich gedenck an Strick und Schwert/
 Mein Herz in Freud thut schweben/
 Dann weil mit Christo leiden werd/
 Mit ihm auch werd ich leben/
 Komm (c) Kett/ komm Band/ komm Angß
 von fern/

Laß mich so gar nicht schrecken.
 Nach euch will ich von Herzen gern
 Beyd Arm und Hals darstrecken.

14. Frag.

Darffst du dann auch aus Herzen
 grund solche Wolthat von GOTT be-
 gehren? Bedencke dich.

Antw. Will mich nicht viel bedencken. Dann
 ich darffs freylich/ und wolte Gott/ er mich erhö-
 rete! solches wünsche und begehre ich aus recht
 ernstlichem Gemüth / aus trüglichem Grund
 meiner Seelen.

Dann Gott gewislich ein so trefflicher / groß-
 mächtiger/vollkommener Herr und Gott ist/das
 man ihme zu lieb / wol tausendmahl mehr gern
 übertragen solte: und neben dem / wann das
 schon nicht wäre/ so ist ja doch ganz unaussprech-
 lich/

(a) Act. 5. (b) 2. Tim. 2. (c) Act. 21.

lich / (a) unergründlich / was für Freud und
Wollust in alle Ewigkeit denen fürbehalten ist /
welche allhie in dieser Welt ein geringes / zeitli-
ches / zergängliches Elend seinet wegen ausstre-
hen. Es ist ja bald in dieser Welt gethan / (b)
und ist doch alle Trübsal dieses Lebens pur lauter
nichts gegen der ewigen / zukünftigen Glory zu
rechnen.

O Gott / wann ich nur also glücklich wäre / daß
ich zu Ehren eines so trefflich-herrlichen Gottes /
etwas dergleichen leyden möchte ! (c)

15. Frag.

Wie aber / wann du umb des Glau-
bens willen eines greulichen Todes ster-
ben müstest / wie würdestu gesinnet seyn /
allerhand schwere Tormenten auszusteh-
en ?

Antwort. O Gott / ich befinde mich gar schwach
grosse Pein und Marter auszustehen / meine Na-
tur ist viel zu blöd. Ich fürchte mich gar sehr / ich
würde endlich wider meinen izigen schwachen
Willen überwunden werden.

O HERR / führe mich doch nicht in so grosse
Versuchung / dann ich könnte ja nicht bestehen.

Doch / so du je auch solches über mich verhängen
würdest / hoffe ich zugleich zu deiner über-
schwenglichen Barmherzigkeit / du würdest mir
mit deiner Gnaden kräftig beystehen / daß ich
nicht zu Grund gienge. O HERR / erlöse mich
von allem Ubel.

16. Frag.

16. Frag.

Es düncket dich aber sonsten / daß du wol bereit wärest / einen gemeinen Todt gern anzunehmen umb des Glaubens willen? Ist ihm also? gib mir Antwort.

Antwort. Ja freylich / wann nur G Du mir solchen Todt schencken wolte/das wäre wol mein Begehren.

O Herr / was wolte es dir doch schaden können / wann du also freygebig dich gegen mich erzeigen woltest / und mir eine solche Wolthat schencken? bevorab / weil ichs so ganz und gar verdienet hab. Dann/O Herr / nicht ist es dir so grosse Ehr/ noch also rühmlich / daß du gegen denen freygebig bist / die es etlicher müssen verdienen haben? so adern viel rühmlich-löblich-und ehrlicher wird es dir am jüngsten Tag vor aller Welt seyn/wann du gegen die/ die es am wenigsten verdienen / deine größte Freygebigkeit gebraucht haben wirst.

O mein Gott und Herr! nun lasse dir doch deine eigene Ehr und Ruhm an jenem Tage angelegen seyn; und je grösser / und unverdienter die Wolthat ist/so ich begehre/je grösser und scheinbarrer laß auch seyn deine heroische Freygebigkeit/mit deren du mich begnadest.

Beschluß der obgesetzten

Übung

Zum Beschluß dieser Übung kan ich nicht unterlassen/eine Einred adzuleimen/
die

die mir ein frommes Kind allhie gemacht hat/und lautet also :

Etzrede.

Ich befinde zwar in mir / daß ich umß Gottes / und des Glaubens willen gern also leyden wolte/wie hie vermeldet worden ist: aber doch so bald es zu der That kommt / und mir jemand das geringste zuwider thut / da werde ich ungedültig/ und kan nichts leyden : ist also ein Zeichen/ daß ich gewislich keine rechte Liebe Gottes/ oder völlige Tugend im Herzen habe.

Ableinung.

Aus diesem Zeichen kanst du mit nichten schliessen/ daß du nicht gleichwohl eine heroische tapffere Lieb/ in Gottes Gnad gegründet/ und lebhaftern Glauben zu Gott in deinem Herzen habest/ wann du sonst dich also befindest / wie die Antwort der obgesetzten Übung mit sich bringt. Dann jene geringe Sachen/ die dir begegnen / und dich zur Ungedult bewegen/werden dir nicht angethan von Gottes oder des Glaubens wegen/sondern auß etwan andern Ursachen :
und

und derohalben ist auch nicht Wunder/
noch an der tapffern Liebe Gottes im ge-
ringsten nicht abbrüchig / daß du alsdann
die Gedult verlierest : dann auch die al-
lertapfferste Gemüther sich keinem unter-
werffen wollen / als nur Gott / und umb
Gottes willen. Dahero dann / wann
du mercken soltest / daß man dir nur ei-
gentlich umb Gottes oder des Glaubens
willen zu leyden gebe / und nicht aus sonst
andern Affecten oder Zufällen / so halt ich
dafür / daß du also kühnmüthig wärest /
daß du gar nicht ausschlagen würdest al-
les mit Frölichkeit des Herzens zu über-
stehen.

Das 8. Capittel.

Audere Weiß / die Werck des
Glaubens zu üben.

Diese zukünfftige Woche kanstu täg-
lich am bestimmten Viertel-Stünd-
lein noch auff eine andere Weise den
Glauben üben / nemlich also :

Berwib dich Andacht halber / nach
Catholischer / und nicht auff fürwitzige
Ketzer-Weise / umb ein Bilder-Buch ; es
seye

seye nun gleich dein eigen/oder entlehnet;
 Darinn das ganze Leben und Leyden
 Christi/oder andere Historien der heiligen
 Schrift begriffen seynd. Man findet
 reiche Töchter/die ihr Spiel-Geld jeweilen
 an liederliche Sachen verwenden: da
 köntestu es wol besser und nützlicher anle-
 gen/ und dir bey einem Mahler ein gan-
 zes Buch voll schöner Bilder/ohne viel
 unterschiedliche Farben/nur mit schwarz
 und weiß/entwerffen lassen: oder köntest
 allerhand Bilder auffhalten/ und sie her-
 nachher zusammen binden lassen: oder
 köntest dergleichen Bücher einkauffen/da
 solche Bilder zusammen wären/ als Ex-
 empel-weiß/die Biblische Bilder/so hin
 und wieder im Druck zu finden seyn.

Ein solches Buch aber solt du dir zu
 Zeiten/wann du etliche Werck des Glau-
 bens üben willst/ also zu Nutz machen/
 wie ich dir jetzt/für diese anstehende Woche
 fürs schreiben will.

Täglich zu bestimmtem Viertelstünd-
 lein/ setze dich auff die Knye/ mache das
 Creuz/ bette den Glauben/ und schlage
 gemeldtes Buch auff/ nimm das erste
 Bild/

Bild / (Exempel-weiß / die Verkündi-
gung Maria) besiehe es wohl / und wann
du es besehen / und die Augen belüftiget
hast / so hebe dein Herz zu GOTT / und
sprich bey dir also :

O HERR JESU / ich glaube warhafftig / daß das
geschehen sey / was dieses Bild mit sich bringt :
Ich glaube / daß der Engel deiner heiligen Mut-
ter die Botschafft bracht habe ; Ich glaube / O
HERR / ich glaube / und für diesen Articul bin ich
bereit lieber mein Leben zu verlieren / als davon
abstehen oder ihn zu verlängern.

Darauff thue einen tieffen Seuffzer /
und schreite zu dem andern Bild auff
dieselbe Weiß / und also fort / biß du das
Buch durchsehen hast.

Etliche Puncten von jetzt ge-
sagter Weiß.

1.

Diese Weiß ist fast schön : dann bey
einem jeglichen Bild übestu ein neues /
und neues Werck des Glaubens / und
durch ein jedes solches Werck verdienstu
ein sehr grosse Cron im Himmel / und
doch belüftigest du zugleich die Augen.

2.

Du kanst diese Weiß auch brauchen
in

in der Kranckheit/dann die Krancken be-
lüstigen sich gern mit Bildern.

3.

Du kanst diese Weiß brauchen auch
bey andern/das sie es nicht mercken/dann
in dem sie vermeinen/ du habest nur deine
Lust mit den Bildern / ist dein Herz bey
GOTT / und mit GOTT beschäftigt:
Dann in Umbwendung eines jeden
Blats sagest du nur geschwind im Her-
zen: das glaube ich/ und das glaube ich
auch/und das auch/2c. und also fort.

4.

Du kanst auch einem andern zugleich
Gelegenheit geben/das er mit den Glau-
ben übe/und es doch kaum mercke. Dann
du sagest etwan zu deiner Gespielin: Sehe
da/wie ein schönes Bilderbuch / laßt uns
besehen / 2c. Da wird Christus ans
Creuz genaglet/ da wird er ins Grab ge-
legt / da stehet er wieder auff: glaubest du/
das solches alles geschehen ist? Und sie
wird antworten: Ja freylich / behüte
mich GOTT/ solte ich das nicht glauben?
darauff antworte du: Ja ich glaube es
auch / sonst würden wir übel stehen / 2c.

D

So

So habt ihr alle beyde ein Werck des Glaubens geübet. Und wilt du dann auch der andern Gelegenheit geben / daß sie noch andere Werck der Hoffnung und der Liebe auch mit dir übe / und ihr beyde zur Andacht / und allerhand guten Gedancken und Gespräch erwecket werdet / so kanstu aus gemeldtem Buch also Gelegenheit nehmen / und sprechen in Ansehung des Leydens Christi / Exempel-weiß / wie folget :

O Gott / wie muß nun dieses wol ein Schmerz und Greuel zu sehen gewesen seyn / wann man einem lebendigen zarten Menschen die Nägel durch die Händ geschlagen hat / wie muß das Blut heraus gespritzt seyn / wie grauset mich / wann ichs gedенcke. Was düncket dich / woltestu wol sterben für einen solchen Liebhaber? Mich düncket / ich wolte mir wol den Kopff für ihn abhauen lassen. Es düncket mich / ich wolte nimmermehr verzweifeln an der Seligkeit / wann ich an das Blut Christi gedенcke / ic.

Mit diesen und dergleichen Einwürffen / deren Gelegenheit du aus den Bildern auff vielerley Weiß nehmen kanst / wirstu gewislich in dir und den andern viel guter Affmuthungen verursachen / in massen

massen offit probiret ist / versuche du es auch/und du wirst es bekennen.

f.

Es entspringt aus obgesagter Weiß ein anders schönes Lehr-Punctlein / wie man sich gewehnen solle den Glauben zu üben / wann einer auch sonst in der Kirchen/oder hin und wieder in den Häusern/ auff den Gassen/ Kirchhöffen/ oder anderstwo gemahlte / oder ausgehauene Historien der Schrift sehet. Daß man nemlich alsdann auch geschwind Gelegenheit nehmen solle / den Glauben zu üben/und im Herzen sprechen/ mit diesen oder dergleichen Worten :

O HErr / das glaube ich / ich bin bereit dafür zu sterben.

Oder:

O HErr/ich dancke dir dafür/ das da gemahlet ist.

Oder:

O HErr/sey gelobt in Ewigkeit.

O HERR/ hätte ich Gelegenheit/dafür mein Blut zu vergiessen.

O HErr/befehre doch alle/ die das nicht glauben.

O HErr / wie gern wolte ich/ daß alle Menschen dieses glaubten.

O HERR/ durch dieses Geheimniß sey uns gnädig.

D 2

O Herr

O Herr / wie seynd wir so wenig etngedenck
deiner oetner Wolthat / und dergleichen.

Derowegen dann du auch diese ganze
Woche hierauff dich beflissen sollest / daß /
so oft du für einem dergleichen Bild für-
übergehst / oder in der Kirchen im Ein-
gang sehen wirst / du auff besagte Weiß-
den Glauben darob übest.

Da hastu für diese Woche gnug. Ge-
dencke auch darnach / wie du dir mit der
Zeit ein Bilder-Buch zuwegen bringest.
Zu wünschen wäre / daß etliche fromme
Leut die allerbeste Künstler anreizten / Der-
gleichen Stück in Kupffer zu bringen.
Außerlesen schön / und gar künstlich ist die
Passion Christi / welche ein Kunstreicher
Geist mit Nahmen Callot in Lothringen /
auff Kupffer geätzt hat ; den müste man
erwecken also fortzufahren / und die gan-
ze Bibel unter die Hand zu nehmen / &c.

Das neundte Capittel.

Andere Werck des Glaubens
zu üben.

Wiltu noch diese Woche / und auch ja
noch mehr Wochen dich im Glaus-
ben

ben üben/so will ich dir eine schöne lustige
Weiß an die Hand geben/nemlich diese:

Täglich zu gewöhnlichem Viertel-
stündlein setze dich auff die Knie/oder an-
derst/wie es dir gefällig/mach das Kreuz/
und lese aus der Catholischen/von Geist-
licher Obrigkeit approbirt- und zugelas-
ner/ als da ist Dietenbergers/ Ulenber-
gers/ Eckii/ Hendschelii Bibel allemahl
eine History/oder zwei. Wann du sie nun
gelesen/und wol verstanden hast/so erhe-
be dein Herz zu Gott/ und sprich also:

O mein Herr und Gott/ ich glaube warhaff-
tig/das dem also ist/ dann es ist dein Wort/ und
du bist ja nicht unwahr seyn Ach möchte ich doch
für diese Warheit im Kercker ligen / oder mein
Blut vergiessen/und dergleichen/ic.

Wann du aber solche Werck des
Glaubens etliche viel üben wilt / so thue
ihm also: Halte vielmahlen in dem Les-
sen still/ und sage dann allemahl/ wie ist
gesagt/oder etwas dergleichen/als Exem-
pel-Weiß:

O Gott/ wer wolte zweiffeln/ das dem also
sey?

O Gott/ wie möchte ich so gern für diese War-
heit sterben?

D 3

O Gott

O Gott/ich glaube es von hertzen/ ehe will ich
all mein Blut/als diesen Glauben verlieren.

O Gott/wie halte ich das so fest/das dieses also
geschehen sey.

O Gott/ich bin gewisser/das dieses also gesche-
hen sey/als das ich ein Mensch bin.

O Gott/wen woltestu betriegen können/alles
was allhie geschriben siehet/ ist so wahr/als was
du selber bist.

O Gott/ich schwere bey der heiligen Drenfal-
tigkeit/ das dieses alles wahr ist/ was ich da gele-
sen hab.

O Gott/wie wäre es möglich / das dieses nicht
warhafftig also geschehen wäre? Ich glaube es
O Herr/ich glaube es/ und dergleichen / 2c.
mit einem zugesehten Seuffzer. Also
kannstu dann der Werck des Glaubens
gar viel üben.

Etliche Merck-Puncten/ von
ist-gesagter Weiß.

1.

Diese Weiß ist gar lustig : dann was
ist lustigers/ als die Historien der heiliger
Schrift lesen/und lernen?

2.

Ein Francker kan auch diese Weiß
brauchen/wann nemlich er ihm die Histo-
rien last vorlesen / und dann zu End dar-
auff in seinem hertzen spricht : O Gott/ ich
glaub

Übung des Glaubens.

2.

glaub es/will dabey leben/und sterben/ daß dein Wort warhafftig sey/2c. nichts köstlichers ist einem Krancken / als Historien hören lesen.

3.

Diese Weiß ist auch gar nützlich: dann du lernest dadurch innerhalb drey oder vier Wochen die fürnembste Historien der ganzen Bibel.

4.

Ja du wirst empfinden/daß durch diese Weiß du nicht allein im Glauben / sondern auch in einem starcken Vertrauen auf Gott/mächtig zunehmen wirst/dann unsäglich ist/ wie starck man anfahet auff GOTT in allen Nöthen zu hoffen/wann man gemeldte Historien offft und wol zu Herzen führet. Man hat zu allen Zeiten mercken können/daß da irgendswo die Ketzer hin und wieder sehr bedrängt worden seynd/die sich aus den Historien der Schrift in allen ihren Widerwertigkeiten dermassen getröstet und gestärcket haben / daß es zu verwundern gewesen ist/wie so gar unbeweglich sie in allen Zufällen blieben sind. Darauf ich

D 4

danz

Dann also zu schliessen pflege; wann diejenige/ welche mit einem widerwertigen verkehrten Sinn zum Wort Gottes kommen/ dennoch eine so starcke natürliche Hoffnung und Zuversicht daraus schöpfen; wie vielmehr werden dann diejenige/welche mit einem rechten demüthigen/gehorsam=und der Kirchen unterworffenem Verstandt darzu kommen/ Daraus eine rechte/wahre/gründliche und übernatürliche Hoffnung und Vertrauen schöpfen können?

f.
Item aus der Weiß entstehet / daß wann du allgemach die auserlesene Historien der Schrift also lernest / du sie hernacher / wann du mit deinen Gespielen arbeitest / unter der Arbeit zum Zeitvertreib erzehlen kanst ; und also auch anderen Gelegenheit kanst geben / den Glauben und andere Tugenden darbey zu üben/ wie ich droben in dem vorhergehenden Capittel gelehrt habe von den Bildern.

6.
Damit du nun auch wiffest / welches die
die

Die schönste Historien der Schrift sehen/
und wo sie zu finden seyn/will ich in einem
ist folgenden Register sie alle nacheinan-
der daher setzen. Da nimm du nur alle
Tage ein / zwo oder drey für die Hand/
wie dir beliebt/bis du sie alle überlesen ha-
best. Ich weiß / sie werden dir trefflich
wollgefallen.

7.

Wann du noch andere Jungfrauen
bey dir hast/ magstu mit ihnen eins wer-
den / daß je eine umb die ander täglich im
Anfang der Handarbeit eine Historia
laut lese / und könnet ihr hernach unter
der Arbeit davon allerley fragen und dis-
curriren / und was ihr nicht recht verstan-
den oder behalten habt/wiederholen zc.

Historien der heiligen Schrift/
so schön und ganz kurtzweilig zu lesen/
und zu erzehlen seynd.

1. Die Historie von Erschaffung der Welt. Item
von Adam und Eva/in Buch genandt Genesis
am 1/2/und 3. Capittel.
2. Von Abel und Cain/ Genesis am 4. Cap.
3. Vom Sündfluß/ Gen. 6/ 7/ 8 Cap.
4. Vom Regenbogen und Noâ Trunckenheit/
Gen. 9. Cap.

D 5

5. Vom

5. Vom Thurn Babel / Gen. am 11. Cap.

6. Von Abraham / wie er mit seinem Bruder Loth sein Vaterland verlassen / Gen. am 12 / 13 / 14. Cap.

7. Von Abraham / wie ihm Gott einen Sohn verheissen / und ein Bund mit ihm gemacht / Gen. am 15. Cap.

8. Wie die heilige Dreyfaltigkeit in Gestalt dreyer Engel / bey Abraham eingekehrt / und willens gewesen die Stadt Sodoma und Gomorra / mit sampt der ganzen Landschaft mit Feuer zu verzehren / Gen. am 18. Cap.

9. Von Abraham und seinem Sohn / den er hat schlachten und opfern sollen / Gen. am 21 / 22. Cap.

10. Wie Abraham seinen Diener ausgeschiedt / seinem Sohn Isaac ein Weib zu freyen / Gen. am 24. Cap.

11. Isaac hat gebohren Esau und Jacob / und Esau verkaufft dem Jacob seine erste Geburt um ein Linsen-Supp / Gen. 25. Cap.

12. Wie Jacob an statt des erst-gebohrnen Esaus / von seinem Vatter Isaac den Segen überkommen / Gen. am 27. Cap.

13. Wie Jacob zum Laban gezogen / ihm 14. Jahr gedienet / und reich worden. Hat Labans beyde Töchter / Rahel und Lia zur Ehe genommen / dann damahls hat Gott zugelassen / daß man mehr Weiber haben könnte / Genesis am 29. Capitel.

14. Wie Jacob von Laban weggezogen / was ihm auff der Reif begegnet / wie sein Nahm verändert /

bert/ daß er hinfürter Israel heißen soll / und wie er seinen Bruder Esau mit Geschenck befriediget hat / Gen. am 31/32/33. Cap.

15. Von Dina der Tochter Jacobs / wie sie geschwächet / und es ihre Brüder mit dem Schwert gerochen haben / Gen. am vier und dreißigsten Cap.

16. Von Joseph dem Sohn Jacobs / wie er getraumet / und von seinen Brüdern verkaufft worden / und in Egypten kommen / Gen. am 37. Cap.

17. Wie es Joseph in Egypten gangen sey / Gen. am 39/40/41. Cap.

18. Wie Joseph seine Brüder beängstiget / und nachmahls sich ihnen zu erkennen geben / Gen. am 42/43/44/45. Cap.

19. Wie Jacob zu seinem Sohn Joseph in Egypten gezogen / und allda gestorben ist / Gen. am 46/47/48/49/50 Cap.

20. Von Mose / wie ihn die Tochter Pharaonis des Königs zu Hoffen ziehen lassen / und er da nicht blieben ist / Im Buch genandt Exodi am 1. und 2. Cap.

21. Wie Gott dem Mose erschienen / und ihn zum König Pharaon gesandt hat / Exod. am dritten Cap.

22. Wie Moses und Aaron zum König gangen / und den Willen Gottes fürgehalten haben. Auch wie Moses Ruth in eine Schlange verkehrt / und der Zauberer Ruthen auffgefressen. Dar nach alle Wasser in Blut verkehrt worden / Exod. am 5/6/7. Cap.

23. Wie Moses Egypten weiter gestraffet habe mit andern Plagen/ Exod. am 8/9/10. Cap.
24. Wie die Kinder Israels vor der letzten Plag alle Kleinodten von den Egyptern entlehnet/ das Osterlamb gessen / und bald nach der letzten Plage davon gezogen seynd/ur dPharao in dem Meer ersoffen ist. Exod. am 12. 13. 14. Capittel.
25. Wie die Kinder Israels einen Lobgesang gesungen/zum bittern Wässern kommen seynd/ und gemurret haben/ Exodt am 15. Cap.
26. Wie die Kinder Israels nicht zu trincken hätten/ und der Fels Wasser gab/ und Josue wider Amalech stritte/ Exod. am 17.
27. Wie Gott dem Mose geboten/ daß das Volck sich rüsten solte zu Empfangung des Gesetzes/ un wie er die zehen Gebot geben hat. Exod. am 19/20. Cap.
28. Wie Moses auff den Berg zu Gott gestiegen/ da blieben 40. Tag und Nacht/ die Taffeln der zehen Gebot bekommen / und das Volck unter dessen Abgötterey getrieben/ und hernacher gestrafft worden sey/ Exod. am 24/32. Capittel. Item / wie Moses zwo neue Taffeln bekommen/ Exod. am 34. Cap.
29. Wie das Volck Israel wiederumb murrete/ mit Bachteln gespisset / und gestrafft wurde. Desgleichen die Schwester Mosis/ im Buch genandt Numert am 11/12. Cap.
30. Von Core/ Dathan und Abiron/ wie sie wider Mosen gemurret/ und gestrafft seynd/ Numert am 16. Cap.

31. Von

31. Von der Ruthen Aarons/wie dieselbe gegri-
net habe/ Numeri am 17. Cap.
32. Wie das Volck durch Schlangen gestrafft
sey/ Numeri am 21. Cap. lese nur das 1. Theil
des Capittels.
33. Von Balaam und seinem Esel/ der geredt
hat / und wie Balaam das Volck Israel nicht
können vermaledeyen/ sondern gebenedeyet/
Numeri am 22/23/24. Cap.
34. Wie Josue nach dem Tode Moses das Volck
Israel geführet ins gelobte Land/wie er Rund-
schaffer ausgeschiedet/und das Volck mit treck-
nen Füßen durch den Fluß Jordan gangen ist/
Im Buch Josue am 1/2/3. Cap.
35. Wie Josue die Stadt Jericho eingenommen
hab/ Josue am 60. Cap.
36. Wie Josue / als er wider seine Fetad gesirrt-
ten / der Sonnen gebotten hat still zu stehen/
Josue am 10. Cap.
37. Wie Gedeon von Gott erwöhlet ist/ das Volck
von seinen Feinden zu erlösen/ ihm ein Zeichen
geben ist an einem Fell/ er das Volck am Was-
ser versucht / und die Madianiter erschlagen
hat / Im Buch der Richter am Ende des 6.
und 7. Cap.
38. Von dem starcken Samson / seinen Thaten/
und Tod / Im Buch der Richter am 13/14/
15/16. Cap.
39. Wie Saul der König über Israel/ von Gott
verworfen/ und wie David den Riesen Goliath
erschlagen/ Im Buch der Könige am 16. und
17. Cap.

40. Wie David mit dem Sohn des Königs Saul ein Bund gemacht/ aber von Saul verfolgt wurde/ und wie er davon kam / Im 1. Buch der Königen am 18/19. Cap.
41. Wie David seinen Feind Saul konnte umbringen in einer Höle/ und doch seiner verschonte/ Im selbigen Buch am 24. Cap.
42. Saul fragte eine Zauberin/ und erwecket ihm den Propheten Samuel/ der ihm sagte/ was geschehen würde/ Im selbigen Buch am 28. Cap.
43. Wie Saul/ und Jonathan sein Sohn umkommen/ am 31. Cap. und wie es für David kommen/ der sie hefftig beweinet/ Im 2. Buch der Könige am 1. Cap.
44. Wie David die Arch des Bundes in sein Haus geführet/ und davor gespieler habe / Im andern Buch der Könige am 6. Cap.
45. Davids Ehebruch/ Todtschlag/ und wie ihm der Prophet Nathan gestraffet / Im 2. Buch der Könige am 11. und 12. Cap.
46. Absalon Davids Sohn warff sich auff wider den Vatter / Im selben Buch am funffzehenden Cap.
47. Wie Absolon umkommen sey/ Im selben Buch am 18. Cap.
48. Wie David wider das Befehl Gottes das Volk zehlet und stolziret / und desto:gen siebenzig tausend Mann an der Pestilenz gestorben/ Im selben Buch am 24. Cap.
49. Wie Salomon der Sohn Davids nach ihm König worden / und von Gott mit Weisheit bega-

- begabet ist/ Im dritten Buch der Königen am dritten Cap.
50. Wie die Königin von Saba zum Salomon kam/seine Weisheit zu hören/ und von seiner Macht und Reichthumb/ Im selben Buch am 10. Cap.
51. Von dem Propheten Elias/ wie er von den Raben und einer Witwen gespeiset sey / Im dritten Buch der Könige am 17. Cap.
52. Wie Elias die Propheten Baals überwunden hat/und sie erschlagen wurden/ Im selben Buch am 18. Cap.
53. Wie Achab der König von Samaria des Nabots Weinberg bekommen / Im selben Buch am 21. Cap.
54. Wie Elias gen Himmel fuhr/ und seinem Jünger dem Eliseo seinen Geist hinterließ/ Im 4. Buch der Königen am 2. Cap.
55. Von etlichen Wunderwerken des Propheten Eliset/ Im selben Buch am 4. Cap.
56. Wie Naaman vom Aussatz gereiniget / Im selben Buch am 5. Cap.
57. Noch andere Thaten des Eliset/ Dasselbst am 6. und 7. Cap.
58. Historia von Tobia / Ist das Buch Tobia.
59. Historia von Judith/ Ist das Buch Judith.
60. Historia von Esther / Ist das Buch Ester.
61. Historia von Job/ Ist das Buch Job am 1. und 2. und im letzten Cap. Das ander seynd letzte Historien.
62. Wie

62. Wie Dantel am König Nabuchodonosors Hoff erzogen ware / und dem König einen Traum ausgelegt / Daniels am ersten und andern Cap.
63. Von den dreyen Knaben im feurigen Ofen/ Dan. am 3. Cap.
64. Dantel legt dem König aus einen andern Traum/ und der König lebt in der Wästen wie ein Ochs/ Dan. am 4. Cap.
65. Was dem König Balthasar auff einem Bancket begegnet / Daniels am fünfften Capittel.
66. Wie Dantel in die Löwen-Gruben geworffen/ und unverletzt blieben/ Daniels am 6. Cap.
67. Historia von der keuschen Susanna der Hausfrauen Joachim/ Daniels am dreyzehenden Cap.
68. Historia von dem Abgöttischen Bild zu Babel/ Bel genandt/ Daniels am vierzehenden Capittel.
69. Wie die sieben Brüder / die Machabeer genandt / sampt ihrer Mutter von Antiocho dem Tyrannischen König gemartert worden/ Im andern Buch der Machabeer am siebenenden Cap.
70. Erschreckliche Historia / wie Antiochus von Gott gestrafft ist / und eine Barmherzigkeit erlangt / Im andern Buch der Machabeer am neunenden Cap.

Und

Und diese seynd die fürnehmste Historien des alten Testaments/ welche mit einem Nutzen und Außerbauung mögen gelesen werden. Wie auch die vier Evangelisten und Apostel-Geschichte aus dem neuen Testament. Sonsten andere Bücher und Capittel der heiligen Schrift zu lesen/darff ich wegen deroselben Hocheit/ und gemeinen Manns Schwachheit nicht rathen. Jedoch wann einer ja wolte mit Demuth des Verstandes/ und ohne Einbildung einer ihm gefälligen/als unfehlbaren Auflegung die ganze heilige Schrift durchlauffen/oder auff gesagte Weise ablesen/ derselbe soll nach vieler verständigen Rath darüber gehen aus Liebe der Keuschheit.

Im 1. Buch Moses des 9. Capittels
letzten Theil vom 21. Vers bis zum End.
Item 19. Cap. das 30. ganz / und im 31.
Cap. den 10/11/12. Vers/ das 34/38. und
39. Cap. ganz.

Deßgleichen kan auch ein Læye das dritte Buch Moses wol überspringen/ weil es lauter Ceremonien der Jüdischen Opffer und Priesterthums in sich hat/ welche ihme nichts mögen helffen.

Im

Im Buch der Richter soll er auslassen das 19. Cap. Im Buch Ruth das 3. Cap.

In dem 2. Buch der Könige das 11. Cap. Item des 26. Cap. letzten Theil/ vom 21. Vers bis zum Ende.

Das hohe Lied oder Cantica Salomonis. Und Danielis 13. Cap.

Weil schier alle diese Orter den Schwachen eine gefährliche Materi haben: wie nun ehrbare Menschen nicht ein jegliches reden und thun in Beywesen einer jeglichen Person / also will unsere liebe vorsichtige Mutter / die Catholische Kirch / daß ihre Kinder nicht alles sollen sehen / hören und lesen: und wer in diesem Punct anders gesinnet ist / der sehe ihm für / dann er gehet auff einem gefährlichen Weg: Der die Gefahr liebet / wird sie finden mit seinem (a) Schaden. Letzlich / damit ich es schliesse / ist zu wissen / daß im alten Testament alle Bücher / vom Buch Job bis an der Machabeer Bücher / als Weise und Propheten / sehr schwer seynd zu verstehen / und

(a) Eccles. 3. 2. 7.

und der gemeine Mann sie ohne Frucht
wird ablesen. Wie auch die Sendschrei-
ben der Aposteln und Offenbarung S.
Joannis sehr dunkel und schwer zu ver-
stehen seyn/ (a) darnach sich dann fortanz
ein jeder wird wissen zu halten.

Das zehende Capittel.

Noch andere Werck des Glau-
bens/und ist eine Weiß den Apostolischen
Glauben zu betten. Seynd auch Werck der
Liebe sampt dem Glauben.

Mein Kind / höre an was ich dir er-
zählen will. Dann als ich neulich et-
was tieffer bey mir nachgedacht/wie mit
herrlicher Standhaftigkeit die heiligen
Apostel / oder zwölff Boten Christi/
für den einmahl gefasten Christlichen
Glauben / Leib und Leben in die Schanz
geschlagen: dauchte mich/ als wann ich
aller ihrer unterschiedliche Bekandt-
nuß und Märter / welche sonsten sie an
unterschiedlichen Ort- und Plätzen aus-
gestanden / anjeko da zugleich für Au-
gen schauete / und je einer nach dem an-
dern die schöne Cron auff einem offe-
nen

(a) 2. Petri 3, 16.

nen grossen Schauplatz erstritte. Woraus ich dann Gelegenheit genommen dich zu üben/wie folget.

I.

Es kame mir eigentlich in Gedanken für / als wäre ich auff einem grossen Schauplatz/ allda in Angesicht einer unzähllichen Menge allerhand unglaublichen Völcker ein offenes Halsgericht gehalten werden sollte.

Und siehe da/ man führte für Gericht einen alten fast betagten gefangenen/welchen ich gleich an seinen Gebärden erkandte / daß es der heilige Petrus wäre. Starck wurde er verklagt / und hefftig angebracht/als wann er eine Aufruhr in dem Volek ertwecket / mit einer neuen ärgerlichen Lehr / so wider ihre Götter stritte/und mit nichten zu gedulden wäre. Als nemlich sollte er gelehret haben :

Daß nur ein einziger Gott geglaubet und angebetet werden solle.

Item/daß auch dieser Gott ein wahrer Vatter seye eines wahren Sohns/ den er von Ewigkeit aus ihm gebohren : welcher zwar ein anderer sey als eben er/
aber

aber doch nichts anders als eben er / sondern mit sampt ihm derselbig einzig Gott ein einziger Herr / einzige Natur und Wesen.

Item / daß dieser einzige GOTT allmächtig und allwissend sey / also daß in Ewigkeit nichts seyn noch erdacht werden könne / das er nicht wisse / oder in einem Augenblick / wann er nur wolle / schaffen / und zu Werck ziehen könne.

Item / daß alle andere Götter aller heyden lauter Teuffel seyen / welche ohne Zulassen und Verhangnuß seines einzigen Gottes / weder helfen / noch schaden / noch auch selbst sich bewegen können ; und wer auff sie Vertrauen stelle / derjenig billich ihren Bildern / nemlich dem Holz und Steinen ähnlich werden müsse.

Diese und dergleichen Stück habe der verklagte in das Volck eingeschwächt / und also wider die gewaltige Götter ein Lermen angesponnen. Wolle man deswegen wissen / ob er Petrus dieser Einzichten geständig sey / oder nicht ? und im Fall er ihrer geständig / und sie

ſie nicht alsobald in gegenwärtiger Verſammlung ernſtlich wiederruffen wolte/ müſte er gezeißelt/ und ans Creutz genagelt werden. Darauff der heilige Petrus mit einem unerschrockenen Löwenmuth für männiglich mit heller Stimme geſchrien / er geſtünde aller obgemeldten Articul ſeiner Lehr/ und gedächte von dem geringſten nicht abzustehen/ ſolte er ſchon tauſendmahl deß Todes ſterben müſſen.

Da ſchrie jederman mit erſchröcklichen Brüllen/ daß der ganze Schauplatz darob erzitterte: weg / weg/ Creuzige ihn/ Creuzige ihn. Und er ward nach vorgehender Geißlung gecreuziget mit dem Haupt unter ſich / und mit den Füßen über ſich. (a) Und ſo viel von dem heiligen Petro.

Nun komme ich zu dir mein Kind/ und frage dich / iſt es dir zum erſten nicht eine ſonderliche Freud zu hören/ daß der ſo herrlich und fürtrefflich unſer GOTT / und ſchöner HERRE/ Gott Vater der allmächtig/ dermaßen tapffe

(a) Baron. tom. I. anno Chriſti 69. n. 19.
ex communi ſentent. PP.

tapffere und getreue Diener haben / welche also unerschrocken ihn vor aller Welt bekennen? gehet dir nicht dein Herz auf / wann du hörest / daß sie also ritterlich für ihn und seine Ehr / und Nahmen / Seel und Blut daher sprizen / und lieber tausend mahl in Todt sich wagen wollen / weder von seiner Bekantnuß aussetzen? gib mir Antwort:

Antwort. Ja in Wahrheit / es erfreuet mich von Herzen / und ich wolte / daß nur alle Welt also beschaffen wäre / und mit sampt dem heiligen Petro etne so herrliche Bekandnuß dieses Gottes thun wolte. Dann warhafftig diesem Gott gebührt allein alle Zie und Bekandnuß / alles lob und Ruhm / und Preiß / und Ehr / und Glory / und Krafft / und Macht / und Herrlichkeit in Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen. (a)

Aber sage mir noch / mein Kind / wantz nun eben du auch mit dem heiligen Petro entweder diesen ersten Glaubens Punct von deinem Allmächtigen Gott Vatter / hättest abtretten / oder aber gezeiffelt werden / und das Creuz besteigen müssen / wärest du zu solchen Peinen auch bereit gewesen? und wärestu es zu dieser Stund anjeko? Bedencke dich
ein

(a) Apocal. 1. Tim. 2.

ein wenig / und bilde dir für / wie es dir
dann schmecken würde / und wann du es
bedacht / so gib mir Antwort:

An wort D Gott / nun weiß ich gleichwol mei-
ne Schwachheit / und ohne dich / o mein HERR /
könnte ich nichts. Es grauset mich / o HERR / wo
mich betrachte / und fürchte mich sehr von meiner
Schwachheit wegen. Doch düncket mich noch
endlich / ich wolte es mit deiner Gnaden verbeß-
sen können. O mein Gott / mein Gott / erstärke
mich / erstärke mich im Glauben / und gebe mir
das Herz / das nicht nur ein- und zweymahl / son-
dern so gar auch tausend mahl ich gern um deiner
willen gezeißelt und gecreuziget werden wolle /
Ame n.

2.

Da recht mein Kind / aber höre weiter /
was ich mehr gesehen. Dann es wurde
auch für Gericht hinzugeführt der heiligi-
ge Joannes / der im Abendmahl auff
der Brust Jesu gelegen war; sein Ver-
brechen aber ware anders nichts / als nur
daß er das Volck gelehret hatte / wie fol-
get:

Daß nemlich der obgemeldte Allmäch-
tige Gott im Anfang alle sichtbarliche
und unsichtbarliche Ding / das ist / die
Welt und Engel gar aus nichts erschaf-
fen hätte.

Item

Item / daß da nach Erschaffung der Welt es öde und finster auff der Tieffe gewesen / der Geist des H Erren die Wässer überwehet / und befohlen / daß es Liecht werden solte / und alsbald darauff ein Liecht geworden wäre / und solches zwar am ersten Tag der Welt:

Am andern Tag aber hat er die Feste / oder Firmament / und Unterschlag gemacht zwischen den Wässern / so da eines theils drunten / und andern theils auch droben über der Feste verblieben wären. Und die Feste wäre von ihm genennet worden Himmel:

Item / daß er am dritten Tag die Wässer unter der Feste von dem trocknen abgescheiden ; und alsdann das trockne Erdreich mit allerhand Graß und Kraut / und Baum besaamet hätte.

Am vierdten Tage hatte er in die Feste / oder Firmament / die Sonn und Mond / und Sternen eingesetzt / denen er das obgesagte Liecht auch eingepflanzt.

Am fünfften Tag aber hätte er die Fisch und Vögel aus den Wässern / und
E die

die andere Thier aus der Erden fürgebracht.

Am sechsten letztlich hätte er aus einem Leimenkloß den Menschen und aus dessen Rippe seine Mitgehülff erschaffen.

Item / auch hätte er diese beyde / weil sie seine Gebot übertretten / aus einem Lustgarten ins Elend vertrieben / und zu dem zeitlichen so wol als ewigen Todt verurtheilt / 2c.

Nach Verlesung dieser Artitel / wurde dem Verklagten auf Leib- und Lebens- Straff vom Richter aufgelegt / er solte sie nur sein deutlich als pur lauter närrische / ungeraimte Fabelwerck widerrufen.

Als er aber gar starck ob ihnen hielte / mit Vermeldung / daß er in Ewigkeit von solchen Glaubens- Puncten nicht aussetzen könnte / wie es auch mit Leib und Leben gehen möchte / (a) wurde er aus Befehl des Richters schmäählich verspottet / und wie ein Thor oder Narr und Abendtheurer beschoren. Zum andern wurde ihm

ein
(a) Baron. tom. 1. ann. Christi 92.
num. 2. ex Procoro, Tertul. Hieron. Orig. & Apocal.

ein vergifteter Kelch zu trincken darge-
reicht / welchen er doch ohne Schaden
ausgetruncken. Zum dritten wurd er
in einen grossen Kessel voller siedenden
Oels gestürzt / und als er auch hieraus
ohn Schaden kommen / wurde er endlich
ins Elend vertrieben in die Insel Path-
mos. Und so viel von dem H. Joanne.

Nun komme ich abermahl zu dir / und
frage dich: Glaubest du nicht alles festig-
lich / was dieser Heilige von Erschaffung
aller Ding also bekandt und geglaubet
hat? und wärestu bereit gewesen / oder
wärest du es jeko / ehe mit ihm alle obge-
meldte Marterstücklein zu versuchen / als
von diesen Glaubens-Puncten abzustre-
hen? Bilde dir ein jedes Stück in dei-
nem Herzen wol für / will dich nicht
übereilen. Nur wann du dich bedacht /
so sage mir / wie du entschlossen sehest.

Antwort. Ich glaube gänzlich alles
wahr zusehn / was von Erschaffung obge-
sagt ist. Und zwar / was das Verspotten
und schimpffliches Bescheren anlangt
ja auch was die Verbannung in das
Elend / ja auch noch was das Gift / be-
find ich mich also beschaffen / daß ich

E 2

gleich-

gleichwol alles dieses lieber leyden wolte/
 Dann gemeldten Glaubens = Puncten
 veriaffen. Was aber anlangt das sie-
 dend Gel / bringt es mir ein Grausen/
 wann ichs mir recht lebendig ob Augen
 stell. Aber doch wie schwach ich immer
 seye/müst und wolte ich doch endlich mit
 der Gnaden Gottes mich hinein wagen.
 O mein Gott / mein Gott nur gebe mir
 die Stärke/ wie sie mir von nöthen wä-
 re. Dann ohne dich wäre es unmög-
 lich. Aber du mein Herr und Gott/
 du würdest mich nicht verlassen.

3.

Nun höre / wie es weiter gangen sey.
 Dann auch stellet man für Gericht den
 heiligen Jacob den grösseren/einen Bru-
 der S. Joannis. Sein Verbrechen aber
 ware dieses/ als solte er das Volck geleh-
 ret haben :

Das nemlich der Sohn Gottes ein
 wahrer Gott vom wahren GOTT/ein
 Licht von seinem Licht : und doch das-
 selbig Licht von ihm gebohren/und nicht
 geschaffen oder gemacht / sondern glei-
 ches Wesens mit dem Vatter / und also
 auch

auch durch ihn das ander alles erschaf-
fen und gemacht wäre.

Item auch / daß eben dieser Gottes-
Sohn umb des Menschen und des
menschlichen Heyls willen / als ein verheiß-
fener Messias / von dem Himmel abge-
stiegen / ihr eigentlicher Herr / und Erlö-
ser JESUS Christus / ein gesalbter ewig-
währender König und Priester worden
wäre / der nun alle so sich nur seiner Gna-
den theilhaftig machen wolten / von dem
ewigen Tode und unendlichen Zorn des
Vatters errettet hatte. Wie nun diese
Articul also verlesen / wolte man / der heili-
ge Jacob solte sie gleich im Anwesen des
versamleten Volcks mit einem hellen
Widerruff verdammen / oder aber von
dem Scharfrichter des Streichs gewär-
tig seyn. Welches zwar ihm eine solche
Freud gewesen anzuhören / daß er gleich
von Stund an auff die Knie gefallen / die
Händ zusammen gelegt / und mit auffge-
heben Augen Gott gedancket hat / daß er
nur würdig gewesen wäre den Kelch sei-
nes HERN / zu dem er sich schon im An-
fang seines Apostel-Ampts mit sampt
E 3 seinem

seinem Bruder anerbotten hatte/ anjeko
einmahl redlich auszutrincken. Wor-
auff dann er den Hals gar demüthig dar-
gelangt / und das Schwerd mit sampt
der Marter-Palm empfangen hat. (a)

Nun komme ich zu dir / mein Kind/
und frage dich wie droben / ob du nicht in
allem mit dem heiligen Jacob glau-
best / und ob du nicht mit gleicher Tapfer-
keit bereit wärest / solchen Glauben mit
Darstreckung deiner Gurgel zu verfeh-
ten? Eja sage mir / wie du gesinnet sehest?
Dann ich vermeyne ja / daß du mit nichten
zagen soltest.

Antwort. Weiß doch Gott vom Himmel / daß
mich gänzlich dücker / ich mit nichten zagen wol-
te. Nun habe ich ja derselben viel gesehen / wel-
che von wegen ihrer Muthaten den Kopff darbie-
ten müssen: und warumb solte ich dann nicht viel
mehr von wegen meines HErrn / umb seines
Nahmens / Ehr und Glorj willen / auch den mei-
nen einmahl darbteten können? Freylich / frey-
lich wolte ich mich nicht lang bedencken / sondern
gleich in diesem Augenblick mich mit dem heili-
gen Jacob auff die Knie dem Sreich entgegen
setzen.

(a) Act. 12. Baron. anno Christi
44. num.

Item. O mein süßer Jesu / wäre ich nur einer
aus den jentgen / welche du mit solcher Gnaden-
Gron begabest.

4.

Man leitet aber auch hinzu den heili-
gen Andrean / und es dauchte mich / man
richtete in der Mitten des Schauplazes
ein schönes Creuz auff / von zween star-
cken Balcken zwerch überschrencket / wor-
aus ich schon das facit machen kondte /
was es hinführe beyläuffig geben wür-
de. Doch mercket ich fleißig auff / was
dann für Anlag gegen den Apostel ge-
führet werden möchte. Und ich hörete /
daß er vor dem Richter starck dargegeben
ward / als solte er das Volck auffgewick-
let und verfezert haben / in dem er geleh-
ret hätte:

Daß der GOTTES Sohn
vom Vatter ohne Mutter von Ewig-
keit geböhren / hernacher in der Zeit /
als er vom Himmel abgestiegen / von
einer Mutter / Maria der Jung-
frauen ohne Vatter ein Mensch wor-
den wäre.

E 4

Item/

Item / daß im ersten Augenblick seiner Empfängnuß / so durch Überschatung des heiligen Geistes beschehen/er ein wahrer Gott verbleibend / zugleich ein wahrer / vollkommener / wollformierter Mensch / und kleinster Emanuel also geworden sey/das in demselben Augenblick er mit Verstand und Weißheit schon ganz vollkomentlich/ auf das allerhöchst begabet gewesen sey/ und also/weil er den Kercker des mütterlichen Leibes gar wol empfunden/ schon sein Leiden für das menschliche Geschlecht angefangen habe in dem ersten Augenblick seiner Empfängnuß.

Item / daß er hernacher zur Zeit Augusti des Römischen Königs in einem Stall zu Bethlehem gebohren/bald darauff beschnitten/ von den Weisen aus Morgenland angebeten / von Herode verfolgt / in Egypten verwichen / dannen wiederkommen/das Jüdische Volck gelehret / die Blinden sehend / die Lahmen gehend / die Tauben hörend / die Stummen redend/ die Todten lebendig gemacht / und in Summa mit allerhand

hand Miraculen seine Gottheit hell und klar an Tag gesetzt hätte.

Welche Articul/weil sie dem Richter/ und jedermänniglichen gar mißfielen/ ward befohlen/er sie gleich von stunden an abschweren/oder aber seine Reiß hinauff zu vorgedachtem Creuz nehmen solte. Nicht mit Worten mag ichs immer aussprechen/ wie mit großem Jubel seines Herzens / als er des Creuzes ansichtig worden ist/ er demselben zugesprochen/ dafür niedergefallen/ es umbfasset / es umbhasset / an die Wangen angedruckt/ gezärtlet / geliebkoset / und geküßet hat / biß man ihn daran gebunden / und er also/ nachdem er gleichwol noch drey gantzer Tag daran gelebt / und unterdessen dem Volck tapffer zugepredigt/den unbesleckten Geist in einem himmlischen Liecht auffgeben hat. (a)

Nun wende ich mich zu dir / mein Kind / und frage abermahl / glaubest du nicht

Es

(a) Baron. anno Christi 69. num. 34. Sur. tom.6. Breviarium Romanum 30. Novemb.

nicht auch festiglich mit diesem heiligen Apostel? und wärestu bereit mit ihm dafür zum Creuz hinauff zu steigen? Bedencke dich fein wol/ und gib mir Antwort:

Antwort. Was will ich aber antworten anders als auch droben? dann es müste ja gewagt seyn; Nicht aber würde mich mein HERR und GOTT verlassen. Er würde mich/ als ich verhoffe/ mit seinem Geiſt erfüllen/ daß wo nicht also freudig wie gemeldter Heilig/ doch zum wenigsten ich noch geduldig und beständig bis in Todt verharren köndte.

f.

Nun mußte aber auch herfür der heilige Apostel Philippus/ dessen Lehr und Articul/ so er in das Volck gesprengt haben sollte/waren diese:

Daß nemblich Christus der Erlöser der Welt nach vollbrachter seiner Lehr und Mirackel/ seiner menschlichen und nicht der Göttlichen Natur nach/ unter dem Richter Pontio Pilato zu Jerusalem gelitten hätte/ und zwar erstlich an dem Delberg Blut geschwitzet/ hernach aber verrathen/ gefangen/ verspottet/ hin
und

und wider zu den Hohenpriestern / zum Pilato / zum Herode dem König umbgeführt wäre. Item / daß er jämmerlich zergeriffelt / gekrönt / das Creuz getragen / an das Creuz genagelt / und am Abend in ein neues Grab gelegt worden wäre.

Item / daß in seinem Todt die Gräber sich auffgethan / die Todten ausgelassen / die Felsen sich zerspalten / die Sonn sich verfinstert / und also auch die Elementen selbst gezeuget hätten / daß der wahre Schöpffer Himmels und der Erden verschieden wäre.

Hey welchem allem / weil der heilige Philippus steiff und unbeweglich Fuß halten wolte / wurd befohlen / daß man ihm mit seinem gecreuzigten Erlöser auch ans Creuz erheben / und dann gleich zur Stund mit Steinen zum Todt verhelffen solte. Welches dann alsobald nach ausgesprochenen Sentenz geschehen ist / und er in solcher Steinigung die Seel auffgeben hat. (a)

Nun

(a) Breviar. Roman. & Martyrolog. 1. Maji, Baron ibid. & Euseb.

Nun frage ich dich mein Kind/ und laß nicht ab/ biß du mich abermal beantwortest: Glaubest du so festiglich auch mit dem H. Philippo/ daß du dich mit ihm creuzigen und versteinigen lassen köntest in Bekandniß dieses Punctens von dem Leyden Jesu Christi; muntere dich auff/ und gedencke/ was für dich der zartste Herr/ der schöne Sohn Maria gelitten hat/ unwarum woltest du dich nicht erwecken/ auch mit ihm und für ihn zu leyden? oder meinst du / er wisse deine Schwachheit nicht/ und werde dich in deiner Noth verlassen? Nein / nein/ nicht also / nicht sollest du ihm mißtrauen: Er/ er wird dir helfen/ er den Streit mit dir anfangen und vollführen: nur daß du dich tapfer darstellest/ und ein fertiges Gemüth hinzubringest. Darumb bedenecke dich/ und gib mir Antwort:

Antwort. Zwar in Wahrheit / ob ich meiner Schwachheit mir bewust bin / doch im Namen meines Herren/ dörrst ich mich auff seine Gnad sicher steuren/ und kecklich anlehnen/ ich darff sagen O mein süßer Jesu/ dir zu Ehren will ich tapfer kämpfen / und nie von deinem Glauben abweiche. / solte ich schon mit dem heiligen Philippo gecreuzigt und gestetigt werden.

6. Auch

6.

Aluch stellte man zu Red den heiligen Thomas. Seine Lehr / mit welcher er das Volck bethöret haben solte / und welche ihm für Gericht fürgelesen ward / war diese:

Das nemlich / als der obgedachte Christus Jesus am Creuz verschieden / die Seel hinunter in die Vor-Höll oder Schoß Abrahá gefahren wäre / und all-da die fromme gefangene Vätter des alten Testaments heimgesucht und getröstet habe.

Item / daß am dritten Tag die Seel aus eigener Krafft sich wieder mit dem Leib vereiniget / und also der siegreiche Gottes Sohn begleitet von den erledigten Vättern / von den Todten triumphirlich auffstanden wäre

Item / wäre der glorificirte Leib in dieser Urstand durch den Grabstein erstlich / und hernacher auch nicht einmahl durch versperrte Thüren aus- und eingangen / wie die Sonne mit ihren Strahlen durch das Glas ohn einige Verzehrung herdurch gehet.

E 7

Ja

Ja so gar wäre nicht an wahrer seiner Urstand zu zweiffeln/das auch er Thomas selber ihn wider lebendig gesehen/ und in lebendigem Körper alle seine Wunden und Nägelmahl mit seinen eignen Händen wol und eigentlich begriffen und betastet hätte. Und letztlich/ das auch diesem allem eigentlich also wäre / sollte ihm nichts auff Erden liebers seyn / als wann ers nur mit seinem Blut in Gegenwart der ganzen Welt bekräftigen möchte. Derowegen dann/ damit man solches an ihm versuchte/befahl der Richter/das man ihme die Seite mit guten breiten Lanzen eröffnete. Welches gleich geschehen ist: und hat also der heilige Blutzug Jesu Christi/ eine so herrliche Bekandnuß nach allem seinem Wunsch und Begehren ritterlich beschlossen. (a)

Eja nun mein Kind/ wie stehet dir der handel an? soltest du dann auch wünschen dörffen/ das man dir desselben gleichen auch zu gleicher Marter in Bekand-

nüß

(a) Niceph. l. 2, c. 41. martyrolog.
Rom. 21. Decemb.

muß der gloriwürdigsten Urstand Christi verhilffte? wärestu auch bereit mit dem heiligen Thoma den Nahmen und Glauben Christi zu verkündigen/ob man schon auch dir mit einer Lanzen oder zwo in Busen greiffen solte? Bedencke dich/ und antworte wie du dich resolvirt befindest.

Antwort. Ich habe mich bedacht/und mit der Gnaden Jesu Christi düncket mich / daß ichs wagen dörfte. Ja es müste seyn; und ob schon die Natur sich widersetzet/ wann ichs ernstlich zu Gemütze führe / doch müst es seyn; es müste seyn. Ehe müste ich mit zwanzig Lanzen/ Schwert und Speissen/ zwerch und über zwerch den ganzen Leib durchgraben lassen/dann von diesem Glauben abstehen.

Nun bitt ich demütiglich / O HERR Jesu Christe / du wollest doch nie von mir sonst blöd- und schwachen Creaturen deine Hand abziehen/ sondern allezeit mit neu- und neuer Himmels- Krafft dermassen stärken und befestigen/ daß weder Todt noch Leben/ (a) noch Engel/ noch Fürstenthumb / noch Gewalt / noch gegenwärtiges/ noch zukünfftiges/ noch Stärke/ noch hohes/ noch tieffes / noch keine andere Creatur mich scheiden möge von dem Glauben und Liebe/ so da ist in Christo Jesu unserm HERRN/ Amen.

Das

(a) Rom. 8, v. 38. &c.

Das Fiffte Capittel.

Vollführung der vorigen Übung
in den Wercken des Glaubens / und zu-
gleich der Liebe : darinn die noch übrige sechs A-
posteln und ihre Glaubens- Articul auch
eingeführet werden.

Da mit die zuvor angefangene Übung
nicht zu lang würde / habe ich allhie
von neuen Athern schöpffen wollen. De-
rowegen / weil ich noch nicht auserzehlet
habe / mögen wir also / wie folget / in dersel-
ben Materi verfahren. Dann ich sahe
weilers zu dem siebenden ein greuliches
Spectacul.

7.
Dann siehe da / als ich bey gemeldtem
Schauplatz noch immer verharret / merck-
te ich ihrer zween oder drey mit gar lan-
gen breiten wolgewegten Hand-Messern
anher treten / welche sich verlauten lieffen /
als wann man sie als Abdecker oder
Wasen-Meister beruffen hätte / einen
schändlichen Ubelthäter lebendig abzude-
cken / und der Haut zu entheben.

Wetz

Welches zwar mir nicht allein einen Schrecken abjagt / sondern auch eine sonderbare Auffmerksamkeit erweckt hat / desto fleißiger zu vermercken / wer dann derjenige Ubelthäter / und was auch seine so greuliche Unthat seyn müste. Aber wie ich wol zusah / war es niemand anders / als der unschuldige / fromm und auffrichtige Zwölff-Bot Christi S. Bartholomeus / der nur fälschlich angegeben ward / als solte er alle Kaysersliche und Königlichliche Majestät verletzet haben / indem er gelehret hatte :

Das sein Herr und Meister Christus nach vollbrachtem seinem Ampt auff Erden / aus eignen Kräfte in Luft erhebt / und zu den Himmeln herrlich auffgefahren wäre.

Item / das er allda zur Rechten seines Vatters in gleicher Herrlichkeit und Gewalt mit ihm alles regieret / (a) als ein einziger höchster König aller Könige / dessen Reich in Ewigkeit keine Endschafft nehmen würde / der auch andere Fürsten und Potentaten / so ihnen widerstrebten /

in

(a) Apoc. 9. v. 14. Luc. 2.

in einer eisenen Ruthen würde hernehmen / und wie eines Hafners Gefäß zerschmettern. (a)

Welches zwar / als mans bößlich dahin deutete / sampt wäre es eine handgreiffliche hochsträffliche Verkleinerung / und Verletzung aller irrdischen Majestät und Hoheit / wurde er ohne einige weitere Verhör den obgesagten Wasen-Meistern überlieffert / ihne zu einem abscheulichen Exempel / vor dem Volck / also lebendig abzuziehen / und dann darauff zu enthaupten. (b) Welches nach kaum gefälltem Urtheil mit solcher Grausamkeit vollenzogen ist / daß alle / so diesem blutigen Spectacul bengewohnet / nicht wenig sich darob entsetzet haben.

Derohalben zwar ich dich nicht fragen darff / ob du auch bereit wärest lieber mit dem heiligen Bartholomäo geschunden werden / als von diesem Glaubens-Punct abzuweichen : Darff auch dir nicht sagen / daß du diese Marter erwegest / und mir antwortest : dann ich fürch-

(a) Pf. 2, v. 4. (b) Martyr. Rom. 25.
Aug. Baron. ibid.

fürchte sehr / du möchtest zagen / und bald
 der im Glauben etwas wanken / und dich
 zurück ziehen / als in so gestalten Sachen
 streiten wollen.

Derowegen / damit du nicht in Ver-
 suchung verleitet werdest / laß ichs blei-
 ben / und frage dich nur etliche andere
 nicht so herbe Puncten / so du mir nicht
 unbeschwert beantworten wirst; nem-
 lich diese:

Erstlich / ob du nicht Gott danckest/
 daß der heilige Bartholomäus einen star-
 cken Strauß zu seiner Ehren / und zum
 Spott aller Heydnischen Götter ausge-
 standen habe? gib mir Antwort.

Antwort. Ja ich dancke Gott / und thut mirs
 gut / daß er also verehret wird.

2. Begehrestu von Gott ernstlich durch
 die Verdienst Jesu Christi / daß er auch
 dir eine solche Stärck mittheilen wolle?
 Woltest du nicht von Herzen / daß du ei-
 ne solche Stärck hättest / und wie S.
 Bartholomäus eine so erschrockliche
 Marter zur Ehren Gottes mit ihm aus-
 stehen könntest?

Antwort. Ja ich wolte es / und begehre es von
 Gott ernstlich / durch die Verdienst Jesu Christi.

3. Be-

3. Begehestu auch von Gott / und woltest/das auch alle andere Christen der ganzen Welt eine solche Gnad hätten/ und alle mit einander sich lieber wolten ihrer Haut / weder des Glaubens berauben lassen? sage mir / ob du solches woltest?

Antwort. Ja / ich wolte es von Grund meines Herzens

4. Wolan/so bin ich mit dir zu frieden: ist schon genug: darff die Seite nicht höher spannen/ damit sie nicht zerspringe. Aber doch zum Abtritt / möchte ich nur noch eins von dir verstehen. Dann was meynest du / da der heilige Bartholomäus in so grausamer Marter ist beständig blieben / solte er solchs aus ihm selber durch natürliche Kräfte gehabt haben/ oder aber durch besondere Gnade und Beystand Gottes? Ich zwar bin der Meynung / das diese seine Standhaftigkeit mit nichten aus seinen eignen Kräften hergesprossen seye / sondern nur allein aus lauter Gnaden Gottes? Vermeynest du es anderst?

Antwort. Ich vermeyne es auch nicht anderst.

5. Nun

5. Nun wolan/so höre weiter. Wann dann du gewiß wärest / und zwar ganz und gar gewiß/das/wenn es zur Sachen kommen solte / dir Gott der allmächtige auch eben dieselbe seine Gnade mittheilen würde/welche er dem heiligen Bartholomäo mitgetheilet hat: so dörfftestu ja an jeso fecklich antworten / das du dann auch mit ihm bereit wärest / mit solcher Gnaden dich für Jesu den gecreuzigten auch lebendig abziehen lassen? sage mir/ ob du nicht in solchem Fall solches antworten dörfftest?

Antwort. Ja ich dörffte / wann ich nur besagter Gnaden und ihrer Beständigkeit ganz gewiß wäre

Da recht abermahl / so höre weiter. Dann ich darff dir an statt Gottes verheissen/ das es verhoffentlich und etlicher maßen gewiß sey/das in solchem Fall dir Gott eine solche Gnade und Geist der Standhaftigkeit geben würde: inmassen ichs hiemit beweise / dieweil du ja eine solche Gnade oder solchen Geist ein wenig zuvor von Gott begehret hast / und auch noch begehrest / und in gemeldtem
Fall

Fall alsdann auch noch begehren würdest.

Nun aber hat es ja der Sohn Gottes/ der die unfehlbare Wahrheit und Gott selber ist/ mit hell ausgedruckten Worten also einmahl in dem heiligen Evangelio bey seinen Göttlichen wahren Worten/ Treu und Glauben verheiffen und versprochen / daß eben so wenig / als ein Vatter seinem Kind / so Brodt begehrete/ einen Stein darreichen würde/ und so ein Ey oder Fische begehrete / er ein Schlang oder Scorpion darreichen würde: eben so wenig / sprech ich / sein himmlischer Vatter denen es abschlagen werde / so von ihm einen guten Geist begehren werden / wann sonst an uns kein Mangel seyn wird. Und was wilt du zweiffeln / ob es ganz gewiß sey / daß du in solchem Fall solchen gewünschten und beehrten guten Geist unfehlbar überkommen würdest? und bist du aber solches unvermuthlich gewiß / so wirstu ja nun endlich unerschrocken mir antworten dörfen / daß du bereit und fertig sehest/ mit dem Bartholomäo gleiche

che Marter auszustehen. Gib mir Antwort/ist ihm nicht also?

Antwort. Ach was will ich sagen? Es ermuntern mich deine Wort/ und führen mich von Fuß zu Fuß zu solcher Hoffnung/ und Zuversicht der Gnaden meines Schöpfers/ daß ob ich schon zuvor mich warlich solt einsetzen habē/ und vielleicht gewandelt/wann du mir im Anfang diese Marter also urplözlich soltest fürgehalten haben/ ich doch anjeko allgemach also zugenommen/ daß ich mich nicht mehr erschrecken laß/ sondern fecklich sagen darff/ daß ich mich bereit finde/ lieber mit besagtem unserm Apostel lebendig geschunden werden/ dann von etnigem Glaubens-Punct abzufallen. Nicht verlasse ich mich auff meine Kräfte/ sondern ich verlasse mich und steure mich auf den guten Geist und Gnade meines Herrn/welche/so er mir auff mein ernstliches Begehren weigere/und für das Brod und Fisch/ einen Stein und Scorpion reichen würde/ müste uns der Sohn Gottes betrogen haben/welches nicht geschehen kan. Und derowegen bleibet es bey deme / was gesagt ist: daß ich nemlich auch bereit wäre/eben so wol mit dem heiligen Bartholomäo/als mit andern Aposteln/den Apostolischen Glauben durch alle Marter zu verfechten.

2.

Es begab sich aber// daß/ da männiglich ob der Sect des gezeuhten erzwunderte/ noch gnugsam ersinnen könnten/

te/

te/ wie man sie endlich vertilgen möchte/
ein Auspäher gelauffen kam/welcher/wie
mich dauchte/ mit grossen Eyffer dem
Richter anzeigt / wie er alleweil einen
Christlichen Prediger mit Nahmen
Matthäus ertappt hätte/welcher zu Ver-
kleinerung aller Richter nur seinen Je-
sum/als einen allein wahren allerhöchsten
Richter / in seiner Predig ausgesprochen
hätte / der da am letzten Tag der Welt
vom Himmel kommen würde/zurichten
die Lebendigen und die Todten: und
alsdann werde man sehen/ welchen man
durchstoehen habe. Nach dieser Pre-
digt aber seye er von der Cankel an den
Altar gangen / allda sein Opffer zu ver-
richten / dann er habe gesagt/ daß er sei-
nem GOTT ein unbeslecktes Lammlein/
und zwar unblütig abstechen und auff-
opffern wolle. Derowegen / so es dem
Richter geliebte / könnte er ihn anjeho in
frischer That ergreifen / und nach seinen
Verdiensten abstraffen. Da befahle
der Richter / man solte hingehen / und so
man ihn über dem Altar fünde/ gleich in
frischem Opffer mit sampt seinem unblü-
tigen

tigen Lämmlein / aber doch unblütig ab-
stechen. Welches auch geschehen ist.
Breviar. Rom. 21. Sept.

Nun bedencke dich dann auch allhie/
mein Kind / ob nicht gleicher massen du
bereit sehest / für denselben Glaubens-
Punct mit sampt dem heiligen Matthäo
dich erstechen zu lassen? Fasse einen tap-
feren Muth / wie droben / und antworte
wie einem tapferen Blutzengen Christi
gebühret.

Antwort. Und was will ich mich nur laug be-
denken / was ich antworten soll? Kan doch nie-
mand bey höchster Straff der Verbammis keinen
einzigem Glaubens-Punct verläugnen. Und so
nun jemand des Verfolgers Schwert oder Spieß
fürchten wolte / wie viel mehr müste er sich fürch-
ten vor der ewigen Verbammnis. Nein / nein /
Iteber ist mir den zeitlichen als den ewigen Todt
zu verkosten: und darumb bin ich ganz mit Gott
bereit / Iteber mich auff dieser statt erstechen zu las-
sen / dann ein einzigen Finger breit von einigem
Glaubens-Punct meynidiger Weiß abzutret-
ten.

9.

Es kam aber auch dem Richter eine
Zeitung ein von dem Apostel Christi S.
Jacob dem kleinern / oder Alphai ge-
sandt /

S

nandt /

nandt / so man sonst auch den gerechten / oder den Bruder des Herren zu nennen pflegt / daß man ihn von der Zinnen eines Tempels hinunter gestürzet hätte / (a) und darauff mit einer walcker Stangen den Kopff zerschlagen / und versteinigt. Man wäre zwar willens gewesen / ihn für Gericht zu führen / aber weil ers gar zu grob gegen die Gemeinde gemacht hätte / hätte man auch des Urtheils nicht erwartet. Dann er hatte gelehrt und gepocht von einem Geist der Wahrheit / und des Lebens / welcher von Gott Vatter / und dem Sohn herfür gangen wäre / gleicher GOTT mit ihnen : dessen Einsprach und Anwähung nur in einer allgemeinen Christlichen Versammlung / oder Kirchen / und sonst nirgend könnte erhalten werden : also daß was auffer derselben Versammlung gelehret würde / einer gewissen Falschheit und Irrthum unterworffen seyn müste. Dahero die Gemein beschlossen / er wäre nicht werth / den
man

(a) Baro. an. Ch. 63. n. 8. Ex Euseb. Josepho Hieron. & aliis. martyrolog. Rom. 1. Maji.

man weiters höre und zu Gericht führen sollte: sondern man ihn von oben abstürzen / und also zur allgemeinen Kirchen / zum gemeinen Hauffen schicken müste: Da solches der Richter angehöret hatte / war er zu frieden / und sagte / man hätte ihm recht gethan / alldieweil ers ja nicht anders mit solcher seiner Lehr umb die Gemeinde verdienet hätte / nun könnte er zu seiner allgemeinen Versammlung reisen / und allda einen frischen Geist des Lebens schöpfen.

Was düncket aber dich mein Kind / soltest wol auch du zur Handhabung dieses Glaubens-Puncts / von einem hohen Thurn dich heraber stürzen lassen? Eja bilde dir es vor / wie dir zu Muth seyn würde / wann von einer solchen Höhe du hinunter schauen / und jekt jekt abgewälzet werden soltest. Bilde dir es recht vor / und gib mir Antwort:

Antwort. Ich habe mir es vorgebildet / und würde es zwar ohne grossen Schrecken sich nicht hinunter schauen lassen. Aber doch im Namen Gottes wolt und müst ichs wagen / wagen müste ichs / ja müst es wagen in dem Namen Gottes.

Da sahe ich aber weiter auf obgemeld-
ten Schau-Platz / daß man vor Gericht
brachte den Apostel S. Simon/genandt
Cananäus oder Zelotes. Seine Anklä-
ger gaben an/ daß er das Volck behöret
hätte mit einer ganz falschen eiteln Lehr/
als nemlich : daß in der allgemeinen
Christlichen Kirchen eine Gemeinschaft
der Heiligen gehalten werde/also/ daß al-
le/ so nicht entweder durch den Bann/
oder aber durch Unglauben / Sect und
Ketzerey sich abgetrennet haben / ihrer gu-
ten Werck und Opfer ins gesamt ge-
niessen mögen/ußje einer von dem andern
Hülff begehren/uß geholffen werden könne.

Item auch / daß in derselben Kirchen
den Priestern von ihrem Christo hinter-
lassen sey der Gewalt die Sünd an Got-
tes statt entweder nachzulassen/oder auch
zu behalten. Und daß keine so abscheu-
liche/ groß- und grobe Sünde seyn könne/
welche nicht/ ob wol nicht allezeit von
allen / doch vom obersten Priester könne
auffgelöset werden/ im Fall der Sünder
es nur an ihm nicht wolle ersigen lassen.

Wel-

Welche Puncten/weil sie dem verflagten und jedermänniglich zu einer auffrührischen Wahnsinnigkeit vermercket wurden/ und doch er nicht unterlieffe / sie mit Eyffer zu behaupten / wurd geschlossen/ man solte ihn vom Leben zum Todt bestraffen/ und zwar/ wo ich anderst recht verstanden habe/durch das Creuz. (a)

Nun ist es dann an deme / daß ich abermahl auch dich frage / ob du zu Behauptung derselben Glaubens-Puncten zu dergleichen Marter fertig sehest? An welchem/ ob ich zwar mit nichten zweiffelle / will ich dennoch von dir das Jawort hören / daß du mir mit Mund und Zungen fein rund heraus bekennest/wie du es im Herzen habest.

Darumb ermuntere dich/wie bishero/ und berichte mir mit einem Wort / was deine Meinung sey.

Antwort. Meine Meynung ist / mit einem Wort / daß ich mich lieber durch das Creuz vom Leben zu dem Todt will r. ch. ea lassen / dann von obgesagtem Glaubens-Articul abwärts treten.

II.

Nun mußte auch herbey der heilig
S 3 Zwölff-

(a) Nicephorus lib. 2. cap. 41.

Stolff: Vñt Christi / Judas Jacobi
oder Thaddäus genandt / welcher mit
seinen Banden und Ketten nicht anderst
auff die Bahn daher trate / ganz frisch
und frölich / als wann er zu etwa einer
Hochzeit oder Gastung gehen solte. Da
fragte ich einen/so neben mir stunde/ was
der Verhaffte gethan hätte ? und er
sprach / ich solte die Ohren spizen / dann
der Gerichtschreiber würd es lesen. Und
er lese überlaut / daß ichs wol verstehen
kante; es hätte der verstrickte Ubelthäter
(dann also benamset er das unschuldig
Blut) mit lauter Fabel-Werck und fal-
schen Glaubens-Mährlein das Volck
verführet: als nemlich; daß die Seelen
aller Menschen ganz unsterblich seyen/
und daß nach dem alle todte Leiber in
Staub und Aschen verwesen seyn wer-
den / alle mit einander an einem gewissen
jüngsten Tag der Welt/zu der Stimmen
einer gewissen Posaun/ so ein Erz-Engel
anblasen werde / aus den Gräbern oder
sonsten erstehen / und wider mit zuvor
gehabten Seelen vereinbaret / leben
sollen.

Stem/

Item / daß in solcher allgemeinen Ur-
stand vermüthlich alle in einem vollkom-
menen Manns-Alter und Grösse erschei-
nen werden / und keinem auch nicht das
geringste an vorigen Fleisch und Beinen
mangeln werde.

Welche Puncten / weil sie gar zu när-
risch dem ungläubigen Pöbel und hof-
färtigen Welt-Weisen fürkamen / wurd
befohlen / daß er sich dergleichen Träume
und Nachts-Bedicht begeben sollte / oder
aber des Todes gewärtig seyn.

Worauff als er gar ritterlich geant-
wortet / daß er den Todt nicht fürchtete /
sondern gewiß wäre / daß sein Erlöser leb-
te / und er zu seiner Zeit in selbigem seinem
Fleisch mit selbigen seinen Augen seines
Heyland sehen würde / ward er in einem
Getümmel des wütenden Volcks / weiß
nicht eigentlich / mit wasserley Tod und
Marter hingericht. (a)

Also daß nur übrig ist / mein Kind / ich
wieder mich zu dir wende / und nach an-
gefan-

§ 4

gefan-

(a) Martyrolog. & Breviar. Roman.
23. Octob.

gefangener Weiß / auch dich zu gleicher
Glaubenzengniß anstrenge. Sage dann/
was du von angeregter Urstand haltest?
und ob du sie mit deinem Blut betheu-
ren dörfstest / inmassen dieser Zwölffbott
gethan hat? gib mir Antwort.

Antwort. Ja ich dörfte: Dann ich auch in
Warheit glaube / und hoffe / daß mein Erlöser
lebe / und daß an jenem Tage ich von der Erden
auferstehen / und in meinem Fleisch mit diesen
Augen meinen Gott und Heyland sehen werde/
w: ich ja selber sehen werde / und kein ande-
rer für mich / sondern nur selber ich / und ich für
mich / ja selbst ich / mit selbst mein Augen.
Und diese Hoffnung ruhet mir in meinem Bu-
sen. (a) 21.

Nun wäre noch übrig der Apostel Chris-
ti S. Matthias / welcher / als er für den
Richter came / sprach er ganz unerschro-
cken / man solte nur bald mit ihm thun/
was man sonst zu thun entschlossen wä-
re: Dann einmal wäre es gewiß / daß er
nicht abstehen würde von dem / was er bis
dahero gelehret hätte / nemlich daß nach
diesem kurzen Leben in jener Welt ein
weit anders / und zwar ein immerwäh-
rend-ewigs Leben folge. Also / daß nach
dem

(a) Job. 19.

Dem jüngsten Tag / wann sein HERR
 und Meister Christus die Welt gerichtet
 haben wird / alsdann die frommen zwar
 welche allhie die Hungerigen gespeiset / die
 Durstigen getränckt / die Frembden be-
 herberget / die Nackenden gekleidet / die
 Kranken und Gefangenen besucht / und
 in Summa / nach dem Evangelischen
 Gesetz gelebt haben / hinein gehen werden
 in die ewige Freude / und in das Reich des
 himmlischen Vatters / welches ihnen be-
 reitet ist von Anbeginn der Welt. Die
 Gottlosen aber / welche hingegen aller
 Barmherzigkeit und der Göttlichen Ge-
 bött allhie vergessen / geworffen werden
 sollen in das ewige Feuer und Quaal / so be-
 reitet ist dem Teuffel und seinen Engeln.

Welches / als der Apostel also tapffer
 einm jeden zu einer guten Warnung /
 wessen er geleben solle / dargesagt hatte /
 wurde befohlen / daß man ihm mit einem
 Seil in zwen Stück / deren das größte der
 Leib / und das mindere der Kopff wäre /
 zertheilen solte. Welches gleich nach
 des Richters Ausspruch auff der Statt
 vollzogen ist / und also gemeldter Blut-

§ 5

Zeug

Zeug Christi mit gewünschter Marter-
Cron und triumphirlichem Palmzweig
gen Himmel auffgenommen. (a)

So sage dann zuletzt/ mein Kind/ sage
Festlich/ wie auch dir zu Muth sey? ob du
nicht ob diesem letzten Glaubens-Punct
auch eben starck zu halten/ und für ihn den
Kopff mit sampt dem heiligen Matthea
dazu schieffen gesinnet seyest? Fürchtestu
dir/ oder mißglaubest du an dem gering-
sten Punctlein des ganzen Apostolischen
Glaubens/ so trette beyseiten/ dann du je
nicht tauglich bist zu einem Jünger Chri-
sti/ glaubestu aber alles/ und bist entschlos-
sen auch mit deinem Blut es zu bezeich-
nen und zu bezeugen/ so trette herfür/ gebe
Lob und Ehr dem allmächtigen Gott/
und sprich nur tapffer/ Amen/ Amen/
Amen.

Antwort. Amen/ Amen/ Amen.

Das

(a) Joach. Perion. Benedicti in vita
B. Mat.

Das zwölffte Capittel.

Noch andere Werck des Glaubens/oder vielmehr der Liebe/und Begierd der Marter für den Glauben.

Weil du je noch nicht ersättiget werden kannst mit denen Übungen des Glaubens / so ich dir bis hieher in vorgehenden Capitteln vorgeschriebē hab/sondern noch mehr und mehr begehrest: als ist mir sūrgefallen/das ich dir eine schöne Gelegenheit zu solchen Glaubens-Wercken geben würde/wann ich dir ein ganzes Register allerhand unterschiedlicher Pein und Marter/so die heilige Blutzeygen Gottes für den Glauben ausgestanden haben/allhie zusammen brächte/ und alsdann dich unterrichtete/wie du solches Register zu deinem Vorhaben je zuweilen brauchen könntest.

Derowegen siehe da / Das Register ist schon fertig: wann dich nun eine Lust anstossen wird / in dem Glauben dich zu üben/so thu ihm also/wie folget:

Nach dem du dich ins Angesicht Gottes niedergesetzt / und durch ein

andächtiges Vatter unser dich zur Übung vorbereitet haben wirst/ so nimm das Register vor dich/ und liese darin von Stück zu Stück so weit oder so wenig hinein/ als dir belieben wird. Und bey einem jeden Punct/ das ist/ bey einer jeden Art der Marter/ halte diese zwey Stück/ ehe danit du zu der andern fortschreitest.

1.

Erstlich erwege bey dir ein Ave Maria oder Vater noster lang/ mehr oder weniger/ wie schmerzlich doch die vorhabende Art der Marter gewesen seyn müsse/ also/ daß du gleichsam sie recht schmeckest/ oder innerlich bey dir empfindest/ und zugleich auch dich erforschest/ ob auch du für den Christlichen Apostolischen Glauben bereit wärest mit der Gnaden Gottes dieselbe zu überstehen/ oder nicht?

2.

Zum andern aber/ wann du alsdann vermeynest/ ja du woltest sie wol überstehen/ so lasse einen tieffen Seuffzer von Grund deines Herzens mit auffgeschlagenen Augen/ gen Himmel sehend/ und sprich dieses Gebetlein:

O Gott/

O Gott/O Gott/ ich dancke dir für diesen guten Willen: ach erstrecke mich noch weiter/ und gib mir Standhafftigkeit/ in dieser Meynung bis zu meinem letzten Athem zu verharren. Durch IESUM Christum den gecreuzigten meinen HERRN/ Amen.

Wann aber du dich fürchtest/ und verzeimnest/ du dörfftest es nicht wagen/ die vorhabende Märter wäre dir so schrecklich/ so thue gleichwol einen Seuffzer/ wie gesagt/ und sprich das folgende Gebetlein:

O mein Gott/mein gewaltiger Gott/erbarme dich meiner Schwachheit/ und giesse in mich und in alle schwache Christen den gewaltigen/ deinen stark und grossen Geist/ den du allen denen herrlichen B'ut-Zeugen/ so solches überstanden/ mitgethelet hast: dann es dir am jüngsten Tage vor aller Welt zur höchsten Ehr und Glory deines Namens gerethen wird/ daß auch du in unserer Schwachheit also triumphiret habest. Solches bitte ich dich durch IESUM Christum den gecreuzigten meinen HERRN/ einen Blut-Zeugen über alle Zeugen/
Amen.

Nun folget das Register.

§ 7

Regi

Register allerhand unter-
schiedlicher Pein und Marter / so
die Heiligen Gottes für den Glauben aus-
gestanden haben / in massen mans weit äufftiger
sehen mag in dem Büchlein *Antonii Gallonii de*
Martyrum cruciatibus, sampt allda beyge-
fügten Figuren.

1.

Kreuz und creuzigen / oder mit über sich ge-
wendetem Haup: / wie unser Herr / Andreas /
Philippus ic. sampt angenägeltten Händen und
Füssen / oder auch mit niederg: fehrtem Haupt /
wie S. Peter zu Rom geereuziget ist worden.

2.

Pfäl / Säulen und Bäume / an welchen die
Christen angebunden oder genägelt / wurden auff
vieleley Weiß / als nemlich mit eyssen Klängen /
Hacken ic. zerrissen: mit Ruchen / Ochsen- Seh-
nen / Riemen / Stecken zerschlagen / mit Pfeilen
durchschossen / den wilden Thieren vorgestellt / ic.
wie Blandina / Marcus / Marcellianus / Seba-
stianus.

3.

Kofrahm / Galgen / u: d an dieselbige auffhen-
gen und ausspannen / oder mit angehencktem Ge-
wicht / oder mit Ausbehnen der Armen und Füs-
sen durch Stricke zu vier Winden des Him-
mels / oder auch an einem Fuß allein / oder bey-
den / mit niederg: fehrtem Haupt / ja auch wol un-
tergelegtem Rauch / in mittelst ängstigen mit an-
gezündtem Oel / Blen / ic. überschütten / Sackeln
an

an die Haut halten/1c. wie Venantius/ Euphe-
mia/ Samonas/1c.

4.

Räder/ Rollen und Schrauben/ oder Schne-
cken-Press / mit welchen sie auff vielerley Weise
gepeiniget seyn mit Ausstrecken oder Ducken/
wie Felix/ Fortunatus/ Achilles/ Servus/ Jo-
nas/ 1c.

5.

Aehren Ochsen/ Brat-Pfannen/ Kessel/ Hä-
fen/ Scüte/ Sturmhüt/ 1c. aus Metall gemach-
te Werkzeuge/ in welche die Christen eingeschlo-
sen auff vielerley Weis wurden geängstigt/ wie
Eustachius/ Theophriste/ Agapius/ 1c.

6.

Feuerflammen/ heisse Badstuben/ 1c. mit wel-
chen der heilige Polycarpus/ Theodora/ Flavia/
Domitilla/ Cäcilia und andere gemartert seynd.

Anderer vieler Peinen will ich keine Meldung
thun / weil deren in dem dritten Theil / von des
Liebe am End Meldung soll geschehen. Daselb-
sten auch / wanns geliebt / aller Marter Form mit
Kupfferstücken absonderlich gedruckt / mögen bey-
gefügt werden / damit solche Marter-For-
men Klärlicher erkannt / und der Affect
lebhafter erweckt möge
werden.



Unde